

Alte Volks- und Kinderlieder

In der Absicht eine sehr vollkommene Sammlung der schweizerischen deutschen Volksliedern, Refrains, Rundtänze, Jodlern, etc., etc., zu verfassen, wären die Herausgeber der vorliegenden Sammlung sehr dankbar alle Beiträge (Text und Musik) zu jenen Liedern zu empfangen.

108993

ALTE Volks- und Kinderlieder



ILLUSTRIRT VON LUCIE ATTINGER
KLAVIER-BEGLEITUNG VON J. LAUBER



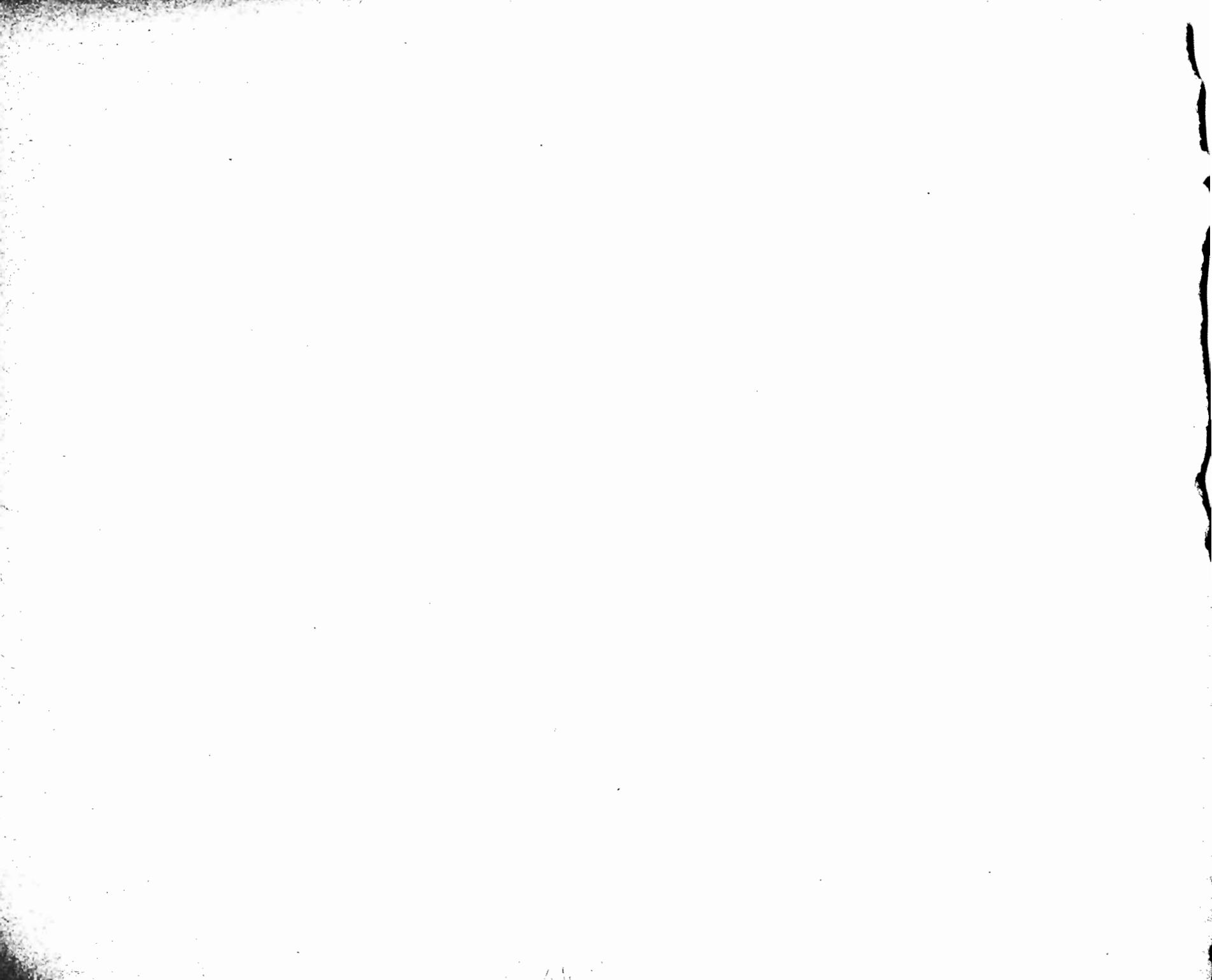
ATTINGER

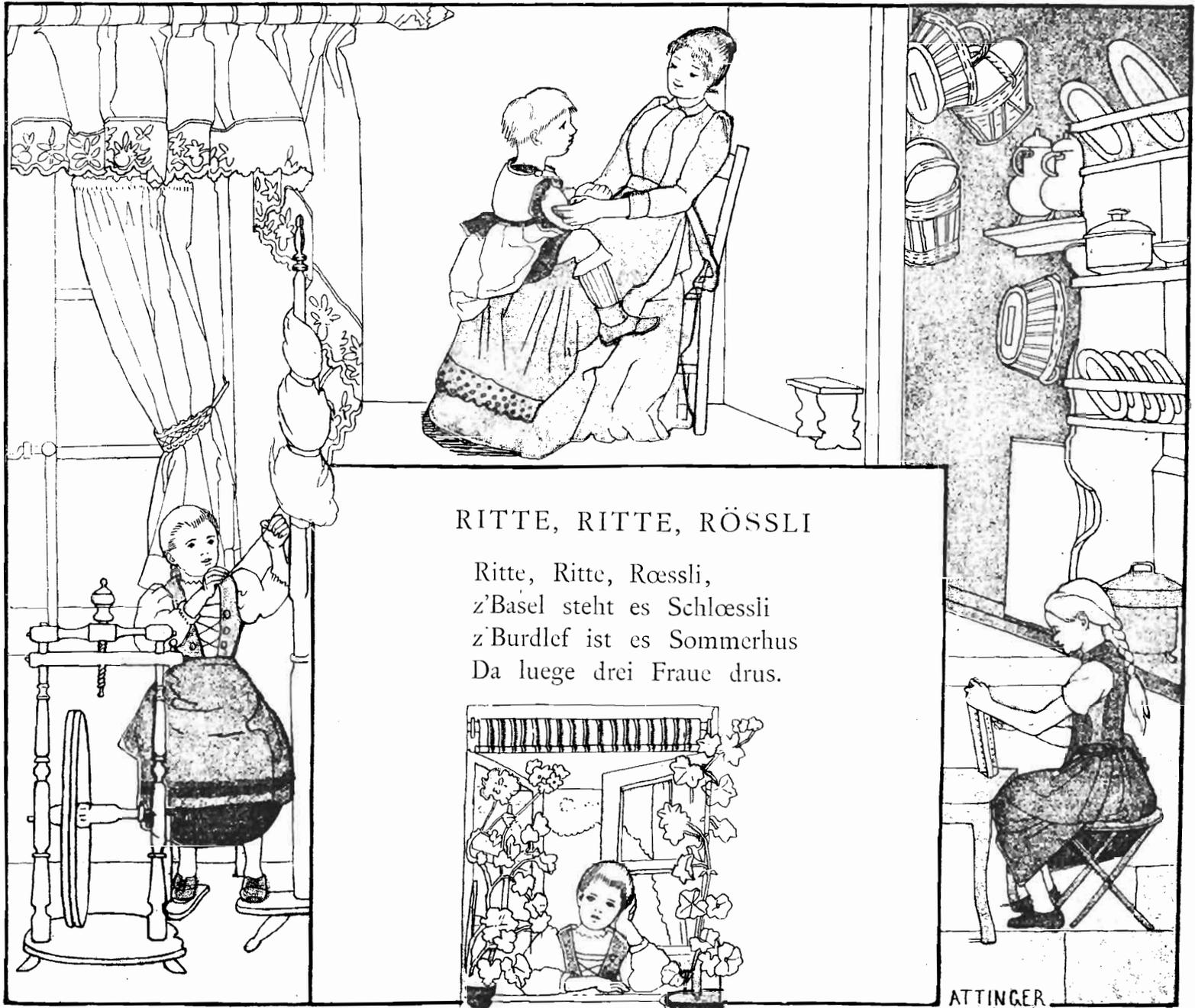
NEUCHÂTEL — ATTINGER FRÈRES

VERLAGS-BUCHHANDLUNG

ATTINGER FRÈRES NEUCHÂTEL S.

L 30





RITTE, RITTE, RÖSSLI

Ritte, Ritte, Rössli,
z'Basel steht es Schloëssli
z'Burdlef ist es Sommerhus
Da luege drei Fraue drus.

RITTE, RITTE, RÖSSLI

Ritte, Ritte, Rössli,
z'Basel steht es Schlässli,
z'Burdlef ist es Sommerhus,
Da luege drei Fraue drus.
Die erste spinnt Side,
Die zweite schnätzled Kride,
Die dritte luegt zum Fenster us
Und seit : Ihr Herre und Dame,
Wo weiter us ?

Ritte, Ritte, Rössli,
z'Bern steht es Schlässli,
z'Solothurn es Glockenhus,
Da luege drei Fraue drus.
Die eine singt, die andere spinnt,
Die dritte geht i Cheller,
Reicht e Flasche Musgateller,
Musgateller süsse Wie,
Chum mir wei eis lustig sie.

Ritte, Ritte, Rössli,
z'Bern steht es Schlässli,

z'Solothurn es Glockenhus,
Da luege drei Fraue drus.
Da schint die liebe Sunne drus,
Schint d' Sunne
z's Bern über e Brunne
z's Basel über e chalte Stei,
's chunnt, mi liebe Papa hei, hei, hei !

Storch, morch, mit dine lange Beine
I will di lehre Silber trage
Wenn de der Rogge rifet,
Wenn de der Müller pffet,
Wenn de der Vetter Ueli chunnt,
Und mine Chinder Schueli bringt.
Er het der Stecke in der rechte Hand,
Er führt sie gege d's Niederland.
Im Niederland isch o nes Hus,
Da luege drei schöene Jumpfere drus.
Die eine spinnt Side,
Die andere schnätzled Kride,
Die dritte hacket Bohnestrau.
B'hüt mer Gott mis Buebeli au.

BEIM REITEN AUF DES VATERS KNIE

Das Buebeli hat es Rössli
Will rite n'uf das Schlässli :
Hopp, hopp, hopp,
Rössli, lauf galopp!

Das Rössli will nid laufe,
Das Buebeli will's verkaufe :
Da lauft es : trabb, trabb, trabb!
Und wirft das Buebeli ab!

JOGGELI

Joggeli sött go Bireli schüttle
d'Bireli wei nit falle.

Da schickt d'r Meister 's Hündli us,
's soll d'r Joggeli bisse.
d'Joggeli wott nid Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da schickt d'r Meister 's Bengeli us,
's soll das Hündli prügge :
Bengeli wott nit Hündli prügge,
Hündli wott nit Joggeli bisse,
Joggeli wott nit Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da schickt d'r Meister 's Fürli us
's soll das Bengeli brenne :
Fürli wott nit Bengeli brenne,
Bengeli wott nit Hündli prügge,
Hündli wott nit Joggeli bisse,
Joggeli wott nit Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da schickt d'r Meister 's Wasserli us,
's soll das Fürli lösche :
Wasserli wott nit Fürli lösche,
Fürli wott nit Bengeli brenne,
Bengeli wott nit Hündli prügge,
Hündli wott nit Joggeli bisse,
Joggeli wott nit Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da schickt d'r Meister 's Chälbli us,
's soll das Wasserli trinke :
Chälbli wott nit Wasserli trinke,
Wasserli wott nit Fürli lösche,
Fürli wott nit Bengeli brenne,
Bengeli wott nit Hündli prügge,
Hündli wott nit Joggeli bisse,
Joggeli wott nit Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da schickt d'r Herr de Metzger us,
Er soll das Chälbli steche :
Metzger wott nit Chälbli steche,
Chälbli wott nit Wasserli trinke,
Wasserli wott nit Fürli lösche,
Fürli wott nit Bengeli brenne,
Bengeli wott nit Hündli prügge,
Hündli wott nit Joggeli bisse,
Joggeli wott nit Bireli schüttle,
d'Bireli wend nit falle.

Da geit d'r Meister selber us,
Geit, go räsonnire :
Metzger wott jetzt Chälbli steche,
Chälbli wott jetzt Wasserli trinke,
Wasserli wott jetzt Fürli lösche,
Fürli wott jetzt Bengeli brenne,
Bengeli wott jetzt Hündli prügge,
Hündli wott jetzt Joggeli bisse,
Joggeli wott jetzt Bireli schüttle :
Jetzt wei d'Bireli falle.

GRUSS AN'S BETHLI IM MAI

Los wie d'Vö-gel lieb-lich sin- ge, Lieb- lich tönt's i Berg und Thal, G'sehsch wie d'Lämm-li freu- dig sprin- ge, Lus- tig isch es

ü- ber-all, Und der Chü- jer jo- let scho : Be- thli lueg, der Mai isch do! Be- thli lueg, der

Mai ist do! Be- thli lueg, der Mai ist do!

Los, wie d'Vögel lieblich singe,
 Lieblich tönt i Berg und Thal,
 G'sehsch wie d'Lämmli freudig springe,
 Lustig isch es überal,

Und der Chüjer jolet scho :
 Bethli lueg, der Mai isch do!
 Bethli lueg, der Mai isch do!
 Bethli lueg, der Mai isch do!

Blüemli blühe auf der Matte,
 Und im Garte roth und wiss,
 An der Sunne und im Schatte
 Isch es wie im Paradies;
 Lueg mer ane wo de witt,
 Oeppis schöners g'sehsch de nit.
 Oeppis schöners g'sehsch de nit.
 Oeppis schöners g'sehsch de nit.

In de Städte isch es prächtig,
Schöne Sache git es viel,
Dä, wo vornehm isch und mächtig,
Het fast alles, was er will;
Doch e frohe heitre Mueth,
Dä goth über Geld und Guet.
Dä goth über Geld und Guet.
Dä goth über Geld und Guet.

Jo, mir solle frölich lebe,
Euse Hergott wills e so,
D'Blueme blühe nit vergebe,
Nit umsunst si d'Vögel do;
Ach! es chunt der Winter bald,
Wo nes trurig wird und chalt.
Wo nes trurig wird und chalt.
Wo nes trurig wird und chalt.

Freude wechsele ab mit Lide,
Wele Mensch erfahrt das nit?
Mir wei's mache wie di G'schide,
Näh, was euse Herrgott git;
Und e frohe heitre Muet,
Isch für alles Lide guet.
Isch für alles Lide guet.
Isch für alles Lide guet.

Au für Eu wirts Winter werde,
Und denn isch's um's Lebe g'scheh,
Doch was treu isch uf der Erde,
Wird enander wieder g'seh,
O! So halt denn frohe Muet,
Euse Herrgott meint's so guet.
Euse Herrgott meint's so guet.
Euse Herrgott meint's so guet.

STRUBHEUELI

Strubheueli, Strubheueli,
Wo hesch du dini Schäfli?
z'Goldbach nide, z'Goldbach nide
Uf em dürre Grätli.

DIE SEHNSUCHT

Wenn ich ein Vö- glein wär Und auch zwei Flü- gel hätt, Flög ich zu dir. Da 's a-ber nicht kann sein. Da 's a-ber nicht kann sein. Bleib ich all- hier.

The musical score is written on two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is simple and expressive, with lyrics written below the notes.

Wenn ich ein Vöglein wär
Und auch zwei Flügel hätt,
Flög ich zu dir.
Da 's aber nicht kann sein,
Da 's aber nicht kann sein,
Bleib ich allhier.

Bin ich gleich weit von dir
Träum ich doch stets von dir,
Bin nicht allein.

Wach ich vom Schläfe auf
Wach ich vom Schläfe auf,
Bin ich allein.

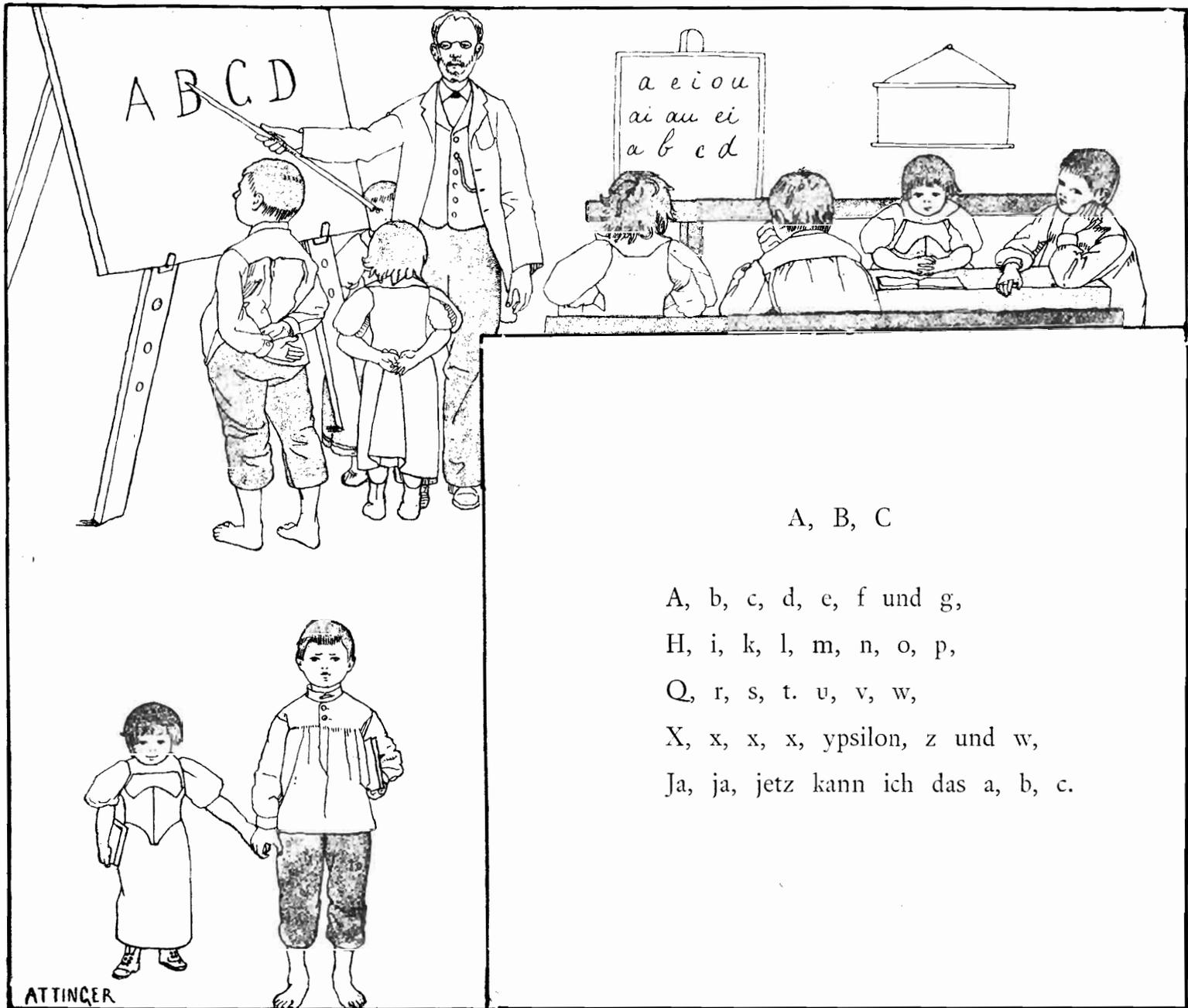
Einsam dann weine ich
Nenne im Seufzen dich,
Doch du bleibst fern.
Mutter, o Mutter mein,
Mutter, o Mutter mein,
Bleib nicht mehr fern.

DIE SCHÖNE WELT

Wie schön ist die Welt,
Wie schön ist die Welt.
Wie blühen die Blumen
In Wiesen und Feld.

Wie schön ist die Welt,
Wie schön ist die Welt.
Wie glänzen die Sterne,
Am himmlischen Zelt.

Wie schön ist die Welt
Wie schön ist die Welt.
Wie gross ist der Schöpfer
Der Alles erhält.



A, B, C

A, b, c, d, e, f und g,

H, i, k, l, m, n, o, p,

Q, r, s, t, u, v, w,

X, x, x, x, ypsilon, z und w,

Ja, ja, jetzt kann ich das a, b, c.

A B C

A, b, c, d, e, f und g, H, i, k, l, m, n, o, p, Q, r, s, t, u, v, w,
 Q, r, s, t, u, v, w, x, x, x, x, yp-si-lon z und w. Ja, ja, jetz kann ich das a, b, c.

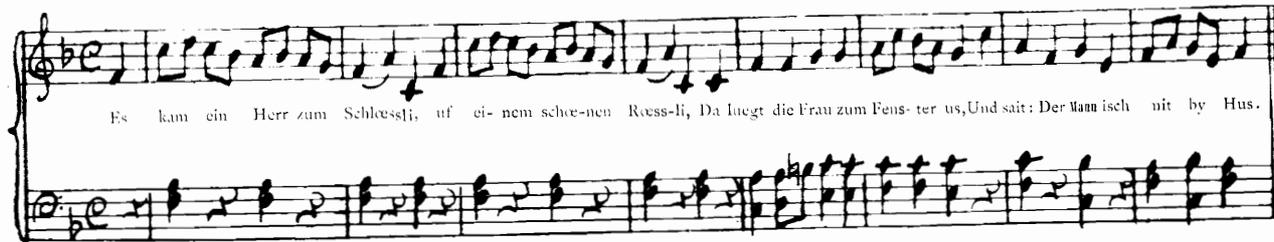
A, b, c, d, e, f und g,
 H, i, k, l, m, n, o, p,
 Q, r, s, t, u, v, w,

Q, r, s, t, u, v, w,
 x, x, x, x, ypsilon, z und w,
 Ja, ja, jetz kann ich das a, b, c.

DIE SCHÄFERIN

Schönste Schæferin was ist das,
 Was soll das bedeuten?
 Diese drei und diese drei,
 Fallt zu ihren Füßen.
 Ja es steht dir gar wohl an
 Frei und ledig auf zu stahn,
 Und diese Hand zu küssen.

SCHWEIZERISCHES WIEGENLIED



Es kam ein Herr zum Schössli,
 Uf einem schönen Rössli,
 Da luegt die Frau zum Fenster us,
 Und sait: Der Mann isch nit bi Hus.

'S isch Niemann d'heim als d'Kinder,
 Und 's Maidli uf der Winde.
 Der Herr uf seinem Rössli
 Sait zu der Frau im Schössli:

Sind's gute Kind, sind's böse Kind?
 Ach, liebe Frau, sagt mir's g'schwind!
 Die Frau die sait: 's sind böse Kind,
 Sie folg'n der Muetter gar nit g'schwind.

Da sait der Herr: So reut ich heim,
 Derglichen Kinder brauch ich kein'!
 Und reut uf sinem Rössli
 Weit, weit entweg vom Schössli.

NEUJAHR

Das Neujahr isch da
 Und i bi da.
 Gib mer e batze
 Dass i cha ga.

BÜSSELI

— Büsseli, du spinnst so streng,
 Zeig mer, isch di Fade läng?
 — Meiteli, du lehrst au gäng,
 Weischt doch nit e Nase läng!

MAILIED

Wie herrlich ist's im Mai en Da la-chen Tal und Höhn. Im Mai-en ist im Frei-en So schön, so schön, so schön.

The musical score for 'MAILIED' is written on two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is simple and folk-like, with a repeating phrase in the lyrics.

Wie herrlich ist's im Maien!
Da lachen Tal und Höhn,
Im Maien ist 's im Freien
So schön, so schön, so schön.

Vom Himmel hoch herunter
Die liebe Sonne schaut,
Der Kukuk ruft so munter
So laut, so laut, so laut.

Es singen Fink und Lerche,
Es jubeln Flur und See,
Ade, Ade, Herr Winter,
Ade, Ade, Ade.

DAS LIED DER GUGGISBERGER

'Sist e-be-n-e Mänsch uf Er-de, Si-me-li-berg, 'sist e-be-n-e Mänsch uf Er-de, Si-me-li-berg, und

The musical score for 'DAS LIED DER GUGGISBERGER' is written on two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is simple and folk-like, with a repeating phrase in the lyrics.

d's Vre- ne- li ab em Gug-gis-berg und d'Si-mes Hans Jog-ge-li æ-net dem Berg, s'ist ebe-n- e Mönch uf Er- de das i möcht bi-n-ihm si.

'S ist ebe-n-e Mönch uf Erde,
 Simeliberg.
 'S ist ebe-n-e Mönch uf Erde,
 Simeliberg.
 Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
 Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
 'S ist ebe-n-e Mönch uf Erde
 Das i möcht bi-n-ihm si.

U mah-n-er mir nit werde,
 Simeliberg,
 U mah-n-er mir nit werde,
 Simeliberg.
 Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
 Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
 U mah-n-er mir nit werde,
 Vor Chummer stirbe-n-i.

U stirbe-n-i vor Chummer,
 Simeliberg,
 U stirbe-n-i vor Chummer,
 Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
 Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
 U stirbe-n-i vor Chummer,
 So leit me mi i d's Grab.

I mines Bühlis Garte,
 Simeliberg,
 I mines Bühlis Garte,
 Simeliberg.
 Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
 Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
 I mynes Bühlis Garte,
 Da stah zweu Bäumeli.

Das eini treit Muschgate,
 Simeliberg,
 Das eini treit Muschgate,
 Simeliberg.
 Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
 Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
 Das eini treit Muschgate,
 Das andri Nägeli.

Muschgate die si süssi,
Simeliberg,
Muschgate die si süssi,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
Muschgate die si süssi
U d'Nägeli si räss.

I gab's mim Lieb z'versuche,
Simeliberg,
I gab's mim Lieb z'versuche,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
I gab's mim Lieb z'versuche
Dass 's miner nit vergess.

Ha di no nie vergesse,
Simeliberg,
Ha di no nie vergesse,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli äner dem Berg,
Ha di no nie vergesse,
Ha-n-immer a di denkt.

Es sind nunmehr zweu Jahre,
Simeliberg.
Es sind nunmehr zweu Jahre,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
Es sind nunmehr zweu Jahre,
Dass mi ha-n-a di g'henkt.

Dört unte-n-i der Tieft,
Simeliberg.
Dört unte-n-i der Tieft,
Simeliberg.

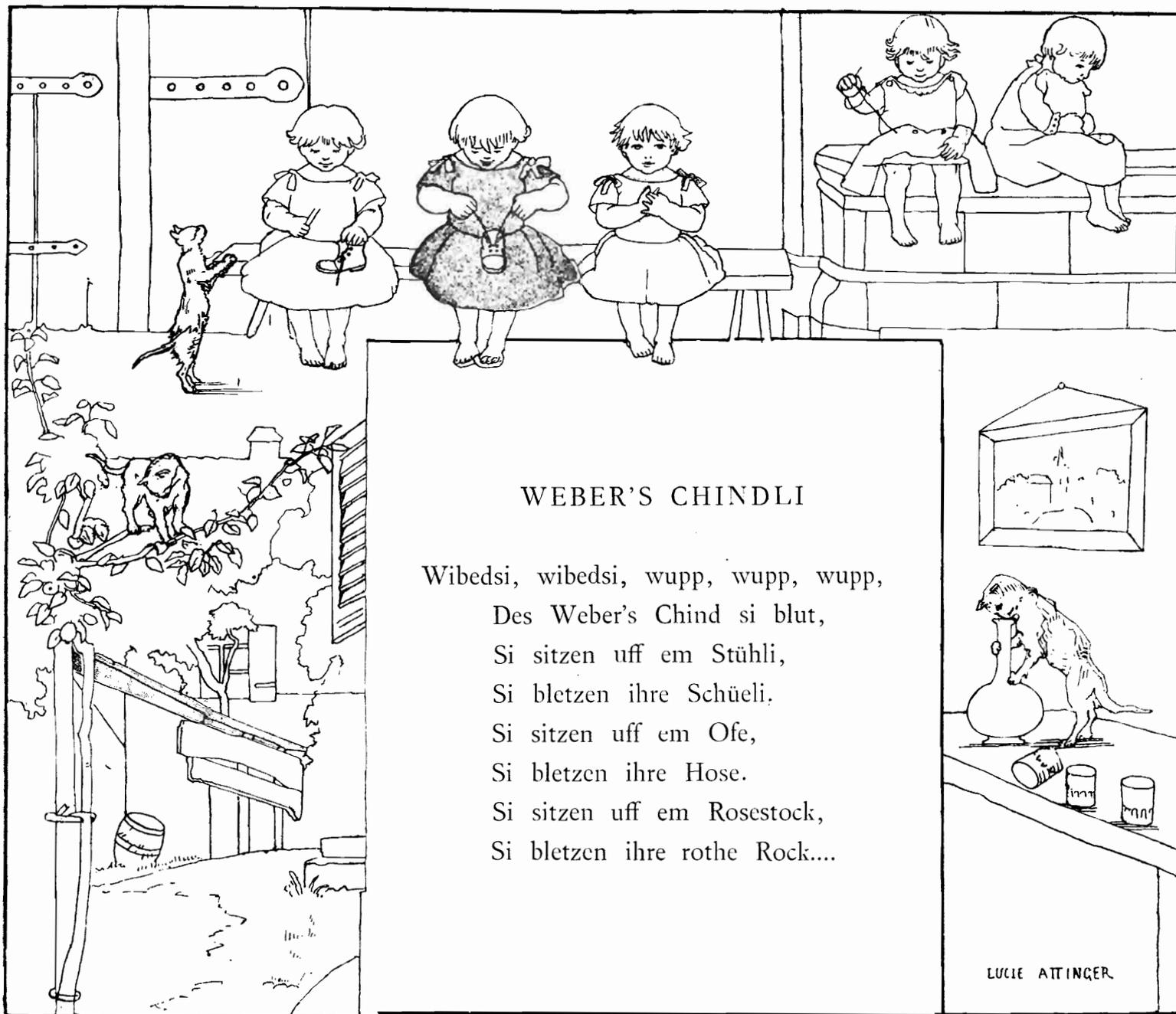
Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
Dört unte-n-i der Tieft
Da steit es Mühlirad.

Das mahlet nit als Liebi,
Simeliberg.
Das mahlet nüt als Liebi,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
Das mahlet nit als Liebi,
Die Nacht und auch den Tag.

Das Mühlirad isch broche,
Simeliberg.
Das Mühlirad isch broche,
Simeliberg.

Und d's Vreneli ab em Guggisberg,
Und d's Simes Hans Joggeli änet dem Berg,
Das Mühlirad isch broche,
Mys Lied das het e-n-End.



WEBER'S CHINDLI

Wibedsi, wibedsi, wupp, wupp, wupp,
Des Weber's Chind si blut,
Si sitzen uff em Stühli,
Si bletzen ihre Schüeli,
Si sitzen uff em Ofe,
Si bletzen ihre Hose.
Si sitzen uff em Rosestock,
Si bletzen ihre rothe Rock....

LUCIE ATTINGER

WEBER'S KINDLI

Wibedsi, wibedsi, wupp, wupp, wupp.
Des Weber's Chind si blut,
Si sitzen uff em Stühli,
Si bletzen ihre Schüeli.
Si sitzen uff em Ofe,
Si bletzen ihre Hose.
Si sitzen uff em Rosestock,
Si bletzen ihre rothe Rock.

Da chunt es wysse Chätzli
Und nimmt ne ihre Bletzli,
U springt übere Baum uf.
Der Baum chrachet,
's Chätzli lachet,
's springt æne-n-abe-n-i's Wirthshus,
Und trinkt alle Glæsli us.

ES KLAPPERT DIE MÜHLE

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach! Klipp, klapp! Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach! Klipp, klapp! Er

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 6/8. It contains a melody with eighth and sixteenth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment with chords and some melodic lines.

mahlet uns Korn zu dem kräftigen Brot Und haben wir dieses, dann hat's keine Not. Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

The second system of music also consists of two staves in the same key signature and time signature. The melody in the upper staff continues with similar rhythmic patterns. The lower staff continues the accompaniment.

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach! klipp, klapp!
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach! klipp, klapp!
Er mahlet uns Korn zu dem kräftigen Brot
Und haben wir dieses, dann hat's keine Not.
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

Flink laufen die Räder und drehen den Stein. Klipp klapp!
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein. Klipp klapp!
Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt,
Der immer den Kindern besonders gut schmeckt.
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

Wenn reiche Körner das Ackerfeld trägt, Klipp klapp!
Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt. Klipp klapp!
Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot,
So sind wir geborgen und leiden nicht Not.
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

MÜLLER, HAST DU NICHTS ZU MAHLEN?

Müller, hast du nichts zu mahlen?
Deine Mühle steht fast still.
Du musst mir den Roggen mahlen,
Ei, so mahle doch geschwind,
Ei, so mahle doch geschwind.

Müller, hast du nichts zu mahlen?
Deine Mühle steht fast still.
Ich will dir den Kaffee mahlen
Sieh, ich mahle ganz geschwind,
Sieh, ich mahle ganz geschwind.

Müller, hast du nichts zu mahlen?
Deine Mühle steht fast still.
Du musst doch den Pacht bezahlen
Ei, so mahle doch geschwind,
Ei, so mahle doch geschwind.

Müller, hast du nichts zu schlagen?
Deine Mühle steht fast still.
Du musst mir noch Oel heut schlagen,
Ei, so schlage doch geschwind,
Ei, so schlage doch geschwind.

DIE ZWEU LIEBI IM AARGAU

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 2/4. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is written in a simple, folk-like style. Below the top staff, the lyrics are written in a small font, aligned with the notes. The lyrics are: "Im Aär- gäu sind zweu Lie- bi, Im Aär- gäu sind zweu Lie- bi, Si hät- tid e- nau- dre gern, gern, gern, Si hät tid e nan- dre gern".

Im Aärgäu sind zweu Liebi,
Si hättid e nandre gern.

Un der jung Chnab zog zu Chriegen,
Wenn chunnt er wiederum hei?

Uf d's Jahr im andere Summer,
Wenn alli Stüdeli trägid Laub.

Und d's Jahr und das wär' ume!
Der jung Chnab ist wiederum hei.

Er zog dur's Gässeli ufe,
Wo d's schön Anneli verborge läg.

Gott grüess dich, du Hübschi, du Feini!
Von Herze gefallst mir wohl!

— Wie kann ich denn dir gefalle?
Ha schon längst en andre Mann!

— En hübsche-n-und en ryche-n
Und der mich erhalte kann.

Er zog dur's Gässeli abe,
Er truuret und weint so sehr.

Da begegnet ihm sei ni Frau Muetter :
— Und was truurist und weinist so sehr?

Warum sollt i denn nit truure?
Jitz ha-n-i keis Schätzeli meh!

Wärist du daheim gebliebe,
So hättist dis Schätzeli no.

DER CHILTER

Hos- cho Ei- si, la mi y- ne; Es macht nü- sti grüüs-li chalt. Lueg wie d'Ster- ne hei- ter schi- ne; G'hörst du

d'Hu- ri schreit im Wald. Ben- zi gang mer ab der By- ge! Los! der Ring- gi bel- let scho. We mer

jitz nit glei- ti schwy- ge, Schönt is d's Müe- ti drü- ber cho.

BENZ

Hoscho! Eisi la mi yne;
Es macht nüsti grüüslü chalt.
Lueg wie d'Sterne heiter schyne;
G'hörst du! d's Huri schreit im Wald.

EISI

Benzy gang mer ab der Byge;
Los! der Ringgi bellet scho.
We mer jitz nit gleiti schwyge,
Schönnt ist d's Müeti drüber cho.

BENZ

'S Bott i ga jitz nit da dänne!
Mira syg dys Mütti da,
Was het es darüber z'gränne!
'S het der Att o yhe g'la.

EISI

Ni-n-is g'wüss! i muess mi schäme,
Bisch erst nächti by mir g'si.
We's o dyner Lüt vernähme,
Däich o Benz! was seite si.

BENZ

Mira was si mey, die Nare,
Mira doch! Was gheit es mi!
Es zieht mi a-n alle Haare,
Eisi! bis i by dir bi.

EISI

Nei! gang doch vom Fäister abe,
I cha di nit yhe la.
Chumm du de am Samste z'Abe,
De wa's notti sauft a ga.

BENZ

Eisi mach nit Federlese,
Gäll, du wottst mi yhe la?
'S wär mer doch es arigs Wese,
Wenn-i wieder hey sött ga.

EISI

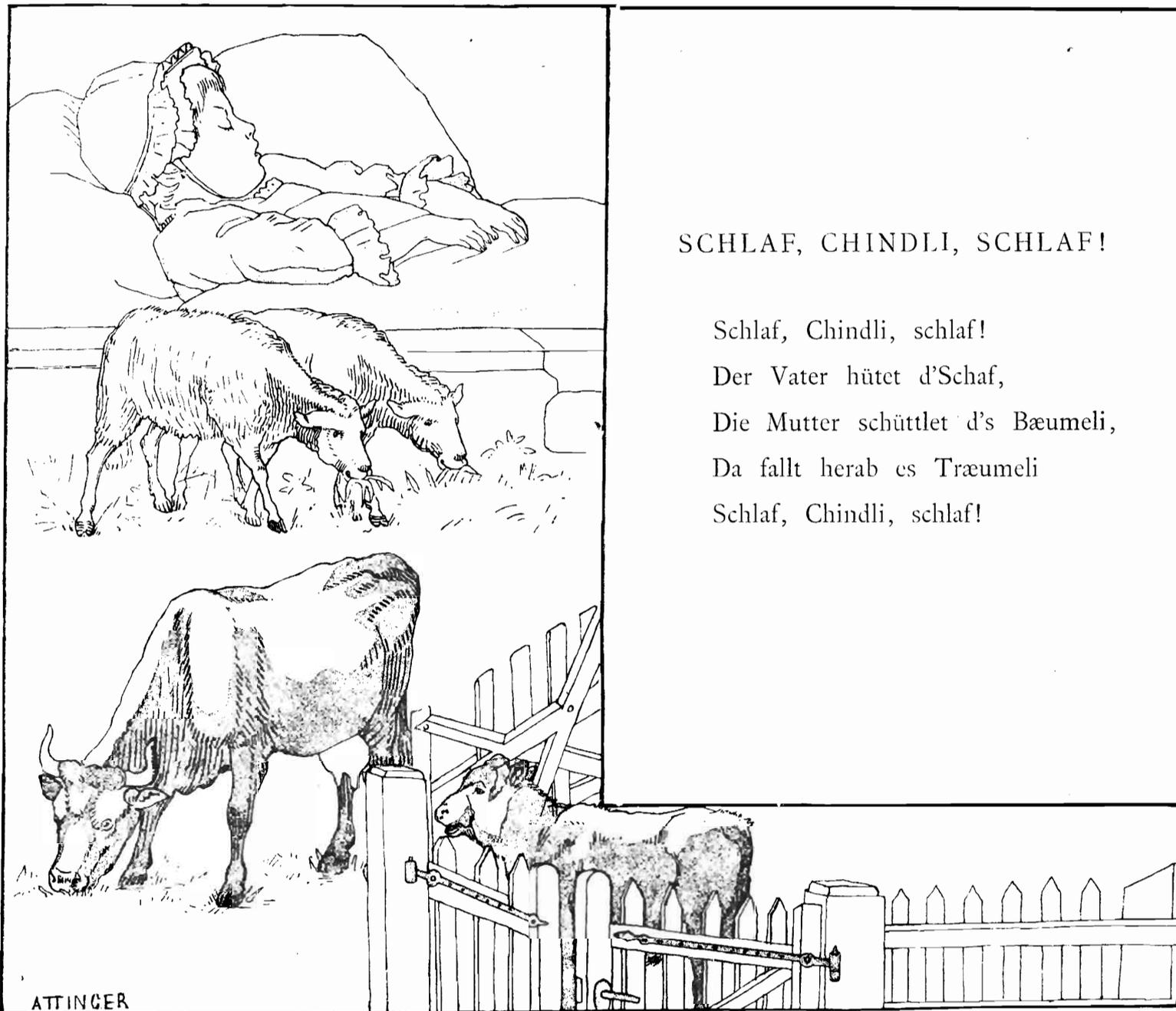
Du bist gar e fuule Kerli;
Du magst säge was de wit.
Aber glaub mers jani wärli,
Dä Rung chunnst mer notti nit.

BENZ

Eisi bis doch nit so g'spässig!
Was ha-n-i der z'wider tha?
Angri mal bisch nit so hässig.
Mira! I cha wieder ga.

EISI

Nu se de! So chumm denn yne.
Nume hübschli! süferli!
Aber bis mer grüüslü fryne,
Süst bisch z'letzt mal by mer gsi.



SCHLAF, CHINDLI, SCHLAF!

Schlaf, Chindli, schlaf!
Der Vater hütet d'Schaf,
Die Mutter schüttlet d's Bäumeli,
Da fällt herab es Träumeli
Schlaf, Chindli, schlaf!

SCHLAF, CHINDLI, SCHLAF!

Schlaf, Chindli, schlaf! Der Va-ter hütet d'Schaf, Die Mut-ter schütt-let d'sBäu-me-li, Da fällt he- rab es Traü-me-li, Schlaf, Chindli, schlaf!

Schlaf, Chindli, schlaf!
 Der Vater hütet d'Schaf,
 Die Mutter schüttlet d's Bäumeli,
 Da fällt herab es Träumeli,
 Schlaf, Chindli, schlaf!

Schlaf, Chindli, schlaf!
 Uff d'r Matte ga zweü Schaf,
 Es schwarzes und es wisses,
 Es wott mis Buebeli bisse,
 Schlaf, Chindli, schlaf!

STECKENSPFERD

Hopp, hopp, hopp. Pierd-chen lauf ga- lopp, Ue- ber Stock und ü- ber Stei- ne, A- ber brich nicht dei- ne Bei- ne, Im- mer im ga- lopp, Hopp hopp hopp hopp hopp!

Hopp, hopp, hopp,
 Pferdchen lauf galopp,
 Ueber Stock und über Steine,
 Aber brich nicht deine Beine,
 Immer im galopp,
 Hopp, hopp, hopp,
 Hopp, hopp.

Tipp, tipp, tapp,
 Wirf mich ja nicht ab!
 Zehme deine wilden Triebe
 Pferdchen thue mir's zu Liebe
 Wirf mich ja nicht ab,
 Tipti, tipti, tapp!

Pitschi, patsch !
Klatsche, peitsche, klatsch !
Must recht um die Ohren knallen !
Ho ! dass kann mir sehr gefallen.
Klatsche, peitsche, klatsch !
Pitschi ! patschi, patsch !

Ha, ha, ha !
Juch nun sind wir da !
Diener, Diener, liebe Mutter,
Findet auch das Pferdchen Futter ?
Juch nun sind wir da !
Haha ! haha ! ha !

Brr, brr, he !
Pferdschen, steh jetzt, steh !
Sollst schon heute weiter springen,
Muss dir nur erst Futter bringen.
Steh doch, Pferdchen, steh.
Brr, brr, brr, brr, he !

KARTOFFELIED

The musical score for 'Kartoffellied' is presented in two systems. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line.

Her- bei, her bei, zu mei-nem Sang, Haus, Gergel, Mi- chel, Stof- fel Und singt mit mir das fro- he Lied vom Stif-ter der Kar-
Franz Dra- ke hiess der bra- ve Mann, Der vorzwei-hun- dert Jah- ren, Von En-gland nach A- me- ri- ka, Als ka- pi-tän ge-
rof- fel. Hei, ha, hop sas- sa, Val- la- dri, vid- tral- la- la, Von En-gland nach A- me- ri- ka, Als Ka- pi- tön ge- fah- ren.
fah-ren.

Herbei, herbei zu meinen Sang.
Hans, Görgel, Michel, Stoffel,
Und singt mit mir das frohe Lied
Dem Stifter der Kartoffel.
Franz Drake hiess det brave Mann
Der vor zweihundert Jahren
Von England nach Amerika
Als Kapitän gefahren.

Drum sollte hier auch diesem Mann
Auf allen seinen Triften,
Ein Jeder der Kartoffeln ist,
Ein gold'nes denkmal stiften.
Weil dieses aber nicht geschah
In uns'ren schlechten Zeiten,
So wollen wir ein Ehrenlied
Zu seinem Ruhm verbreiten.

Gott hat sie, wie das liebe Brod,
Zur Nahrung uns gegeben,
Wie viel Millionen Menschen sind,
Die von Kartoffel leben.
Von Strassburg biss nach Amsterdam
Von Stockholm bis nach Brüssel,
Kommt Johann nach der Abendsupp'
Mit der Kartoffelschüssel.

Salat davon gut angemacht,
Mit Feldsalat durchschossen,
Der wird mit grossem Appetit
Von Jedermann genossen.

Gebraten schmecken sie recht gut.
In saurer Brüh' nicht minder,
Kartoffelklöss', die essen gern
Die Eltern un die Kinder.

Hat Jemand sich die Hand verbrannt,
Und hilft dafür kein Segen,
So thut man auf die Hand sogleich
Kartoffelschab sich legen.
Wie nützlich sind sie nicht für uns,
Das liebe Vieh zu mästen ?
Viel Sorten gibt es hier und dort,
Die guten sind die besten.

So lang wir die Kartoffelfrucht
In unserm Lande sehen,
Kann keine grosse Hungersnoth
Durch Misswachs mehr entstehen.
Geräth auch Korn und Waizen schlecht,
Wir dürfen nicht verzagen,
Kartoffel-schnitz und Fleisch dazu
Verstopfen uns dem Magen.

Und herrscht in unserm Lande auch
Stark die Kartoffel-seuche,
So gibt es gute immer noch
In unserm schönen Reiche,
Von Bunden bis nach Neuenburg
Von Wallis bis nach Halle,
Da gibts Kartoffeln übergnu^g
Für Mensch' und Vieh im Stalle.

Vor vielen Jahren sagte man :
Die Früchte seien für die Schweine.
Jetzt isst sie Kaiser Königs Sohn,
Der grosse wie der kleine,
Und kehren die Soldaten heim
Von blut'gen Feld der Ehre
So fragen sie sogleich : Herr Wirth,
Hat er auch Pommes de terre ?

Und selbst die Schlechten kann man noch
Zum etwas Gutem brauchen !
Man thut sie in ein Fass hinein
Und thut sie recht verstauchen.
Und wann sie dann verstauchet sein,
Dann lässt man sie recht schweissen,
Das gibt dann den Kartoffelchnaps,
Der Fusel ist geheissen.

Kartoffeln frisch von Südhinweg,
Dazu ein Bischen Butter,
Das ist fürwahr, ihr stimmt mit ein,
Ein delikates Futter !
Darum ihr Brüder allzumal,
Reicht uns die Hand daneben
Und rufet dann mit Freuden aus :
Franz Drake, der soll leben !

BEI REITEM AUF VATERS KNIE

Schuhmacherli, Schumacherli,
Wenn machst mer mini Schühli ?
— Bald, bald !
— Wenn bald ?
— Wenn d'r Draht bricht !
— Wenn bricht der Draht ?
— Wenn er abelaht !
— Wenn laht er abe ?
— Grad jetzt !

KINDERLIED

Gügehühü !
Am Morge-n-am Drü.
Uf, goh bache.
Giggeri, gigi !
Am Morge-n-am Drü,
D'Herre-n i Roth,
D'Bure-n i Koth,
D'Buebe-n i d'Schuel,
D'Meitschi a Spinnstuel.

DIE BOTSCHAFT

The image shows a musical score for the song 'DIE BOTSCHAFT'. It consists of two staves. The top staff is the vocal line, written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The bottom staff is the piano accompaniment, written in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the vocal staff.

Kommt e Vo- gel ge- flo- ge, Setzt sich nieder auf mein Fuss. Het es Brie- fli im Schna- bel Mit em frün- dli- che Gruss.

Kommt e Vogel gefloge,
Setzt sich nieder auf mein Fuss.
Het es Briefli in Schnabel
Mit em fründliche Gruss.

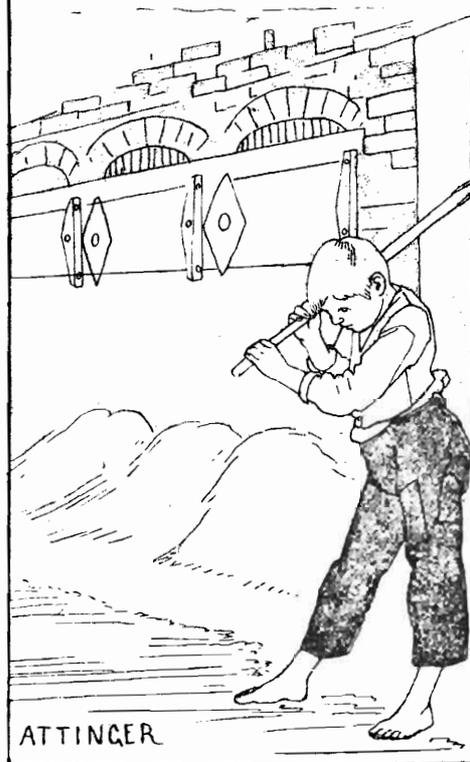
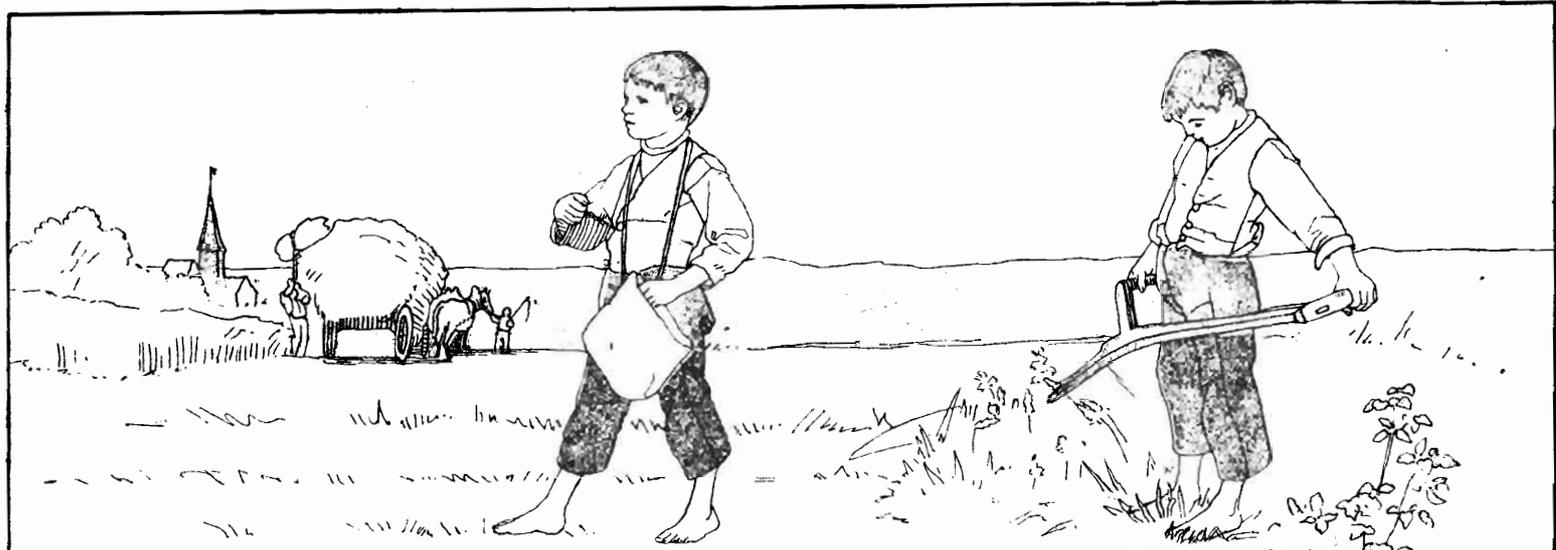
Hab so lang mich vertröstet
Uf die schöni Summerzit,
Und der Summer isch komme,
Doch i bi noch so wit.

Ach! gar fern isch die Heimat,
In der Fremde bin i hier,
Und es fragt halt kein Hündli
Und kein Kätzli nach mir.

Lieber Vogel flieg witer,
Nimm e Gruss und e Kuss,
I cha di nit begleite,
Weil i hier blibe muss.

NEUJAHR

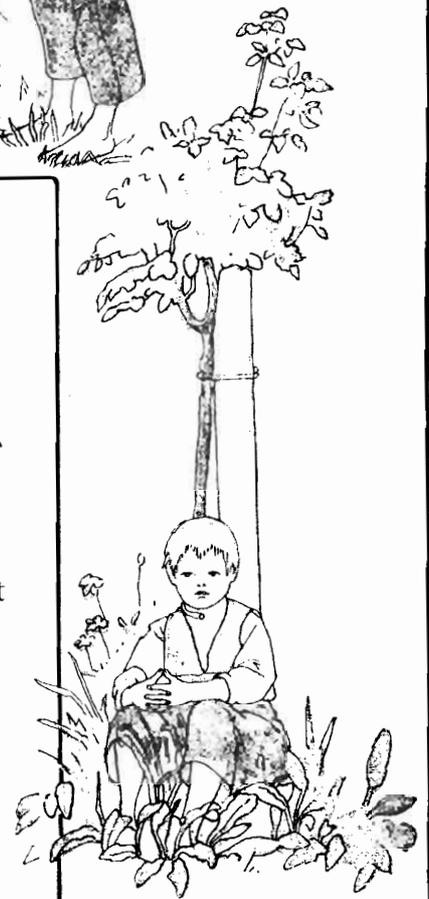
Ein glückseliges neues Jahr wünschen wir von Herzensgrund,
Gottes Gnad viel Jahre an eurem Heile und Seelsgesund,
Viel Glück und viel Segen in eurem Hause
Gott wolle euch geben den Segen darauf.
Im Himmel, im Himmel, ist ein Goldener Thron,
Dort sitzen die Engel gesund und frisch.
Im Himmel, im Himmel, ist ein Goldener Thron,
Dort sitzen die Engel beim ewigen Thron,
Gott gebe euch alle den ewigen Lohn.



ATTINGER

DÉR BAUER

Wollt ihr wissen wie der Bauer. wie
[der Bauer
Den Haber aussäet?
So! so! säet der Bauer. So! so! säet
[der Bauer
Den Haber in's Feld.



DER BAUER

Wollt ihr wis- sen wie der Bau- er, wie der Bau- er, Den Ha- ber aus- saet?

Wollt ihr wissen wie der Bauer, wie der Bauer,
Den Haber aussät?

So! so! säet der Bauer. So! so! säet der Bauer,
Den Haber in's Feld.

Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wie der Bauer,
Seinen Haber abmählt!

So! so! mäht der Bauer. So! so! mäht der Bauer,
Den Haber ab.

Wollt ihr wissen, wie der Bauer, wie der Bauer,
Seinen Haber ausdrischt?

So! so! drischt der Bauer. So! so! drischt der Bauer,
Den Haber nun aus.

Wollt ihr wissen wie der Bauer, wie der Bauer,
Nach der Arbeit ausruht?

So! so! ruht der Bauer. So! so! ruht der Bauer,
Nach der Arbeit nun aus.

KÖNIGSTÖCHTERLEIN

(Das Königstächterlein kniet; die Uebrigen bilden einen Kreis um dasselbe, halten ihm sein Oberkleid über dem Kopf mit beiden Händen fest. Ein Kind geht um den Kreis herum und singt:)

Ringel, Ringel, goldner Ring
Wer ist doch in diesem Ring?
Königs, Königstöchterlein,
Möcht dich gern beschauen;
Der Thurm, der Thurm ist viel zu hoch,
Muss einen Stein abhauen.

(Bei dem letzten Wort schlägt es einem Kind die Hand weg; dann beginnt das Liedchen wieder, bis die letzte Hand weggeschlagen ist. Hierauf fassen alle das Kleid über dem Kopf des Knienden zusammen; stossen das verhüllte Kind hin und her und singen:)

Bim, bam, bim, bam, bum,
Fall mir ja nicht um.

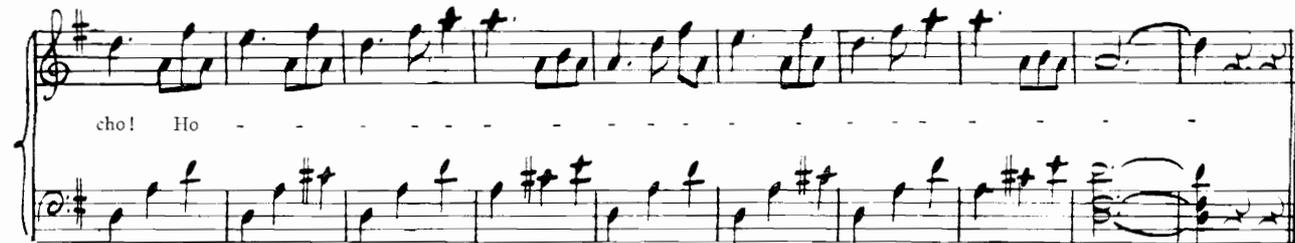
(Bei der letzten Silbe legen sie das Kind seitwärts auf den Boden und laufen davon; das Kind springt auf, ihnen nach und wer sich von ihm fangen lässt, muss Königstächterlein sein.)

KÜHREIHEN

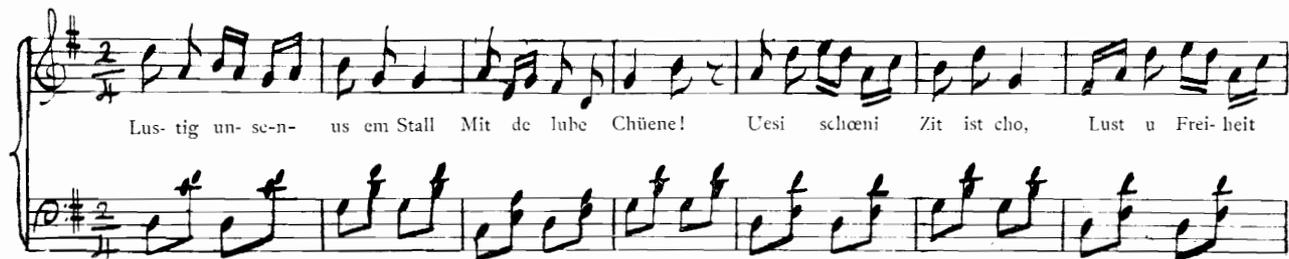
ZUM AUSZUG AUF DIE ALP IM FRÜHLING



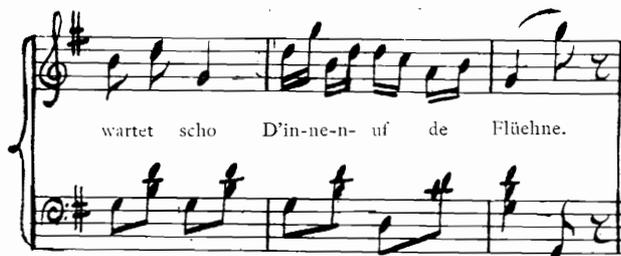
Der Us- tig wott cho, Der Schnee zergeit scho! Der Him- mel isch blau-e; Der Gug- ger het g'schraue, Der Mei- e sig



cho! Ho - - - - -



Lus- tig un- se-n- us em Stall Mit de lube Chüene! Uesi scheni Zit ist cho, Lust u Frei- heit



wartet scho D'in-ne-n- uf de Flöhe.

Der Ustig wott cho,
Der Schnee zergeit scho!
Der Himmel isch blaue;
Der Gugger het g'schraue,
Der Meye sig cho.

Lustig use-n-us em Stall
Mit de lube Chüehne!
Uesi, schöni Zit isch cho,
Lust und Freiheit wartet scho
D'inne-n- uf de Flühne.

Am Pflueg geit der Buur ;
Es wird ihm so suur!
Er hottet u hühstet,
Er werchet u bihstet.
So bis de fri Buur!
Wir zieh früsch u frölich us
Us dim Dorf im Meie.
Mir si muntri Chüejlerlüt,
B'chönne diner Sorge nüt,
Juchze-n- u juheie!

Mengs Vögeli singt ;
Mengs Buebeli springt,
U juhzet, u johlet
Im Grüene, -n-u drohlet ;
U d's Meiteli singt.
Get die grosse Treichle her
U die kline Schelle!
Schöner tönt im Ustig nüt.
As es lustigs Chüejler-G'lüt,
U-n-e Chüejler-Gelle.

D'Schneeballe blüht scho,
U d'Veieli o,
U-n- allerlei Meie!

Juheye! Juheye!
Zu Buschele gno!
Muni! muest e Melchstuhl ha
Zwüsche d'Hörner bunde ;
U-n-e grosse Meie dra,
Vo de schönste Tulipa,
Wo mer nu hei funde!

Die Chüeh si nit z'bha!
Hans, mach di vora,
U stell di fri breite!
Mir wei nit meh beite,
Wei z'Alpe jitzt gah!
G'juhzet was der juhze meüt,
G'juhzet eis, u g'schraue!
Bsunderbar dur d'Dörfer us,
So g'seh d'Lüt zum Fäister us ;
Alles chunnt cho g'schaue!

Hoh! Sä! Sä! Hoh! Hoh!
Löt süferli cho!
Si alli vom Bahre?
So wei mer denn fahre ;
Die grosse gah scho.
B'hüet ech Gott, ihr Buurelüt,
Mir wei jitzt scheid!
Danki Gott, u zürnet nüt!
Löt die ruuche Chüejlerlüt
Ja -n- ech nit verleide!

DAS MAILIED

Der Meie- n- isch komme-n- u das isch ja wahr; Es grünet jitz al- les i Laub u- ni Gras. I Laub u- ni Gras si der

Blüestli so viel. Drum tanzet d's Ma-rei- eli im Sei- tespiel. Nu tanz, nu tanz, Ma- rei- e- li tanz! Du hesch es gewunne : [-n-e Ro-se- chranz!

Der Meie-n-isch komme-n-u das isch ja wahr!
 Es grünet jitz alles i Laub u-n-i Gras.
 I Laub u-n-i Gras si der Blüestli so viel,
 Drum tanzet d's Mareieli im Seitespiel.
 Nu tanz, nu tanz Mareieli tanz,
 Du hesch es gewunne : -n-e Rosechranz!

Mir haue der Meie, mir thüe ne i d's Thau;
 Mir singe's dem Buure sir fründlige Frau.
 Der fründlige Frau, u dem ehrliche Ma,
 Der üs e so richlich belohne cha.
 Die Büuri isch laub, u si git is so gern,
 Schön Oepfel u Bire mit brunem Chern.

Get use, get use, viel Eyer u Geld!
So chönne mir wifers, und zieh über Feld.
Get use-n-ihr Lüt, get is Anke-n- u Mehl!
Die Chüechli si hütür no bas als fern.
E Chetti vo Gold wohl z'rings um das Huus!
U jitze-n-isch üses schön Meielied us.

DANK

Gott dank ech, Gott dank ech, ihr fründliche Lüt!
Gott helf ech, Gott helf ech i d's himmlische Rich!
Im Himmel da isch wohl e guldige Tisch,
Da sitze die Engel gesund u frisch.
Im Himmel da isch e guldige Thron,
Gott gebi euch alle der ewigi Lohn!

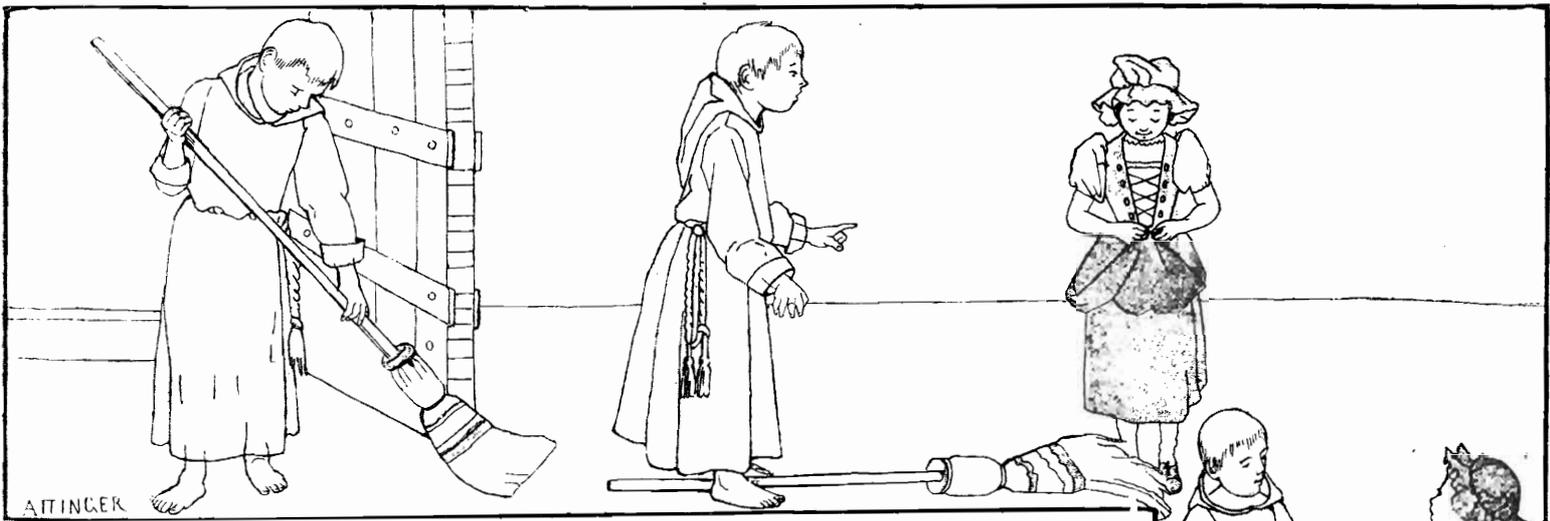
DER LEDIGE SENNHIRT

Sorgen und Trauren schicket sich allezeit
Numme für Bauren, und gar nit für mich.
Ich melk meine Kühli und singe-n-a chli,
Mach' auch mini Käсли, und freu mich darbi.

Singen und Trauren ist gar ein ungleich Paar,
Alle diese beiden stellen sich dar,
Das eint' ist mein Leben, das ander meine Last,
Das eint' ist mir angenehm, das ander verhasst.

Ledig in Ehren ist mir das allerbest,
Da hat man nicht z'förcchten der Weiber ihr List,
Da darf man nit sorgen für Weib und für Kind,
Die Frau mich nit plaget, und schreit mir kein Kind.

Sollt' ich schon trauren, weil ich noch ledig bin?
Trinke viel lieber ein Gläschen mit Win.
Ich lasse das Lieben und Scherzen wohl sein!
Es quält die Gedanken, und machet nur Pein.



WALDBRUDER IM HÜTTLI

Waldbruder im Hüttli
Hät s' Stübeli g'wüsch,
Hät s' Bäseli la fall
Und d'Jüngferli g'küsst.



RINGEL, RINGEL, REIHE

The musical score is written for voice and piano. The voice part is on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The piano accompaniment is on a bass clef staff. The lyrics are written below the voice staff.

Rin- gel, rin- gel, rei- he, Sind der Kin- der drei- e, Si- tzen auf dem Hol- der-busch! Schrei en al- le: Husch, husch, husch! Sitzt nie- der!

Ringel, ringel, reihe,
Sind der Kinder dreie,
Sitzten auf dem Holderbusch,
Schreien alle : Husch, husch, husch !
Sitzt nieder!

Ringel, ringel, rühre,
Sind wohl unser viere,
Heitre Mädchen, muntre Knaben,
Tanzt ihr nicht, so mögt ihr traben.
Sitzt nieder!

Ringel, ringel, rutsche,
Wir fahren in der Kutsche,
Hopp, hopp, Humpelmann,
Fahr nicht an die Häuser an!
Sitzt nieder!

Ringel, ringel, rille,
Kutscher, halt' er stille,
Es sitzt ne Frau im Ringelein
Mit sieben kleinen Kindelein.
Sitzt nieder!

Was essen Sie gern? Fischelein.
Was trinken Sie gern? Süssen Wein.
Was möchten Sie gern? Auch lustig sein.
Sitzt nieder!

DER HOCHZYTTER

Musical score for 'DER HOCHZYTTER'. The top staff is a vocal line in G major and 2/4 time, with lyrics: 'Ju-heh! bal cha-n-i wi-be. Eh nu was wett i meh? 'Sisch ei-ne scho-ne gan-ze Ma wenn er| m'it Freu-de'. The bottom staff is a piano accompaniment consisting of a steady eighth-note pattern.

Musical score for 'DAS HUHN'. The top staff is a vocal line in G major and 2/4 time, with lyrics: 'wi-be cha. Ju-heh! Ju-heh! Ju-heh!'. The bottom staff is a piano accompaniment consisting of a steady eighth-note pattern.

DAS HUHN

Frau hät es Huhn
Das hät der guet Lun,
Leit alle Tag es Ei
Und mengisch no zweu.

Wott's nit no meh gä?
I wott ihm si näh!
Sie macht em Huhn gyx!
Und findet dri nix!

Juheh! Bal cha-n-i wibe.
Eh nu! Was wett i meh?
'S isch eine scho-n-e ganze Ma
Wenn er mit Freude wibe cha.
Juheh! Juheh! Juheh!

Mis Eisi ma's wohl lide,
U wehrt si nimme meh.
Es luegt so wungerarig dri,
Git mir viel tausig Müntscheni.
Juheh! Juheh! Juheh!

DER FAULE BAUER

Isch das nit es elengs Le-be Um e-n- arme Bu-re-stang?
Oeb me sött de Na-me träge Lie-ber gieng me-n-us em Land. 'S häist nur: Bur schaff! Bur bring die Straf! Bur zahl baar us,

süst chunnst um d's Hus! Bur schaff Zins, lueg wo de's nimmst!

Isch das nit es elengs Lebe
Um e-n-arme Burestang?
Oeb me sött der Name träge,
Lieber gieng me-n-us em Land.
'S häist nur : Bur schaff! Bur bring die Straf!
Bur zahl baar us; süst chunnst um d's Hus!
Bur schaff Zins, lueg wo de's nimmst!

Da ist nume de der Schatte,
Was mir angere lide müend.
'S möcht äim fri sis Herz abgnappe,
We me's bi-n-ihm übernüllt.
Hätt me nume Hose-n-u Schittel,
G'setzt es chämi us em Spittel!
Wär's no guet u schirmti doch.

Chunnt de d'Sunne über d'Hübel,
Muess der Bur scho uf i d's Feld;
Schwitzt de dört so Jammers übel,
Bis die brandschwarz Nacht infällt.
Aes möcht schneie-n- oder regne,
Dass me si darab möcht b'segne,
'S häist : schwig still! es schadt der nüt.

Das wär de no wohl z'verdäue,
Hätt me si doch über d'Zit
Uf e-n-es guets z'Imbis z'freue;
Aber näi, au das isch nüt!
Chrut u Rebe, nüt darnebe,
Fleisch kes Zöpfli, Wi kes Tröpfli, —
Stellt me-n- eus uf d's ganz Jahr us.

We de d'Wuche z'Gnade g'gange,
Dass me mäint me häigi Rueh;
Chöme d'Schulde-n- allethalbe
Uf eus armi Bure zue,
Schone nit dem heilige Sunde,
Heusche-n-eus de völlig Gunte; —
Chrütz erbam, isch das nit arm?!

Will me denn au öppig' äinisch
Chli-n-es Bitzli lustig si,
Wil es dickisch g'scheht e käinisch,
Dass me chunnt zum guete Wi;
Will me chegle-n- oder schwinge,
Mit eme Meitschi umhi springe,
Chunnt der Webel grad derzue.

Dä gäit äin' de ga verrätsche
Vor der ganze-n- Ehrbarkeit.
Do hilft de si gar kes Schwätze,
Bis me-n- alls derhinger het.
Schwinge, säit man, sigi Prügle.
Webel, gang ne ga verrigle,
Bis er d'Straf het baar erläit!

Meint me denn, me sig nüt schuldi,
Straft me-n- äin doch nüsti no
Grad um achtzig, nunzig Guldi; —
Cha-me's de nit übercho,
Häisst es : chumm, du muescht verschribe,
Oder i der Chefi blibe!
Setz di Spicher i derfür!

Geld jitz cha me kes ufbringe,
Hus me, spar me, wie me well,
'S isch bim Drack nit meh z'erschwinge,
Au ke Chrützer wott zur Stell.
Denk! was chostet Mehl u-n- Anke,
Chnuppe, Storze-n- u das Pflanze;
O wie sur ist nit e Bur!

U die viele Bodezäise
Mache dass me nie nüt het.
Mit de Zehnde thut me's räise,
Dass me lieber taune wett.
Us der Hab cha-n-äin nüt löse,
D'Metzger thüend äims au verböse;
Me muess gli vo Huse la!

G'seht me de no äusri Bhusig —
Mit der Hang erlängt me d's Dach,
'S cha nit si, dass äim nit grusi,
All's vo Strauh u Lätt ischs g'macht.
We do Funke-n- ine chäme,
Wär nie hint'rem Hag dahäime;
Burestang steit bloss uf Sang!

Will doch nüsti nit verzage,
Lide, schlücke mit Geduld.
'S häisst, dass au vom Gäissejage
Mänge z'höchste-n- Ehre chunnt.
Dickisch si die ärmste Hirte
Worde zue de gröste Fürste;
All's Eleng het au e-n- Eng.

Möcht' is nume-n-au erlebe,
Dass i no-n-e Herr abgäb!
Nit dass i sött g'ehret werde,
Nume dass i z'—trinke hätt.
Mäyn' i wetti gschickt regiere,
Für ne Gäisle d's Zepter führe;
Jo, das chäm mer ebe recht! —

HÄSSLEIN

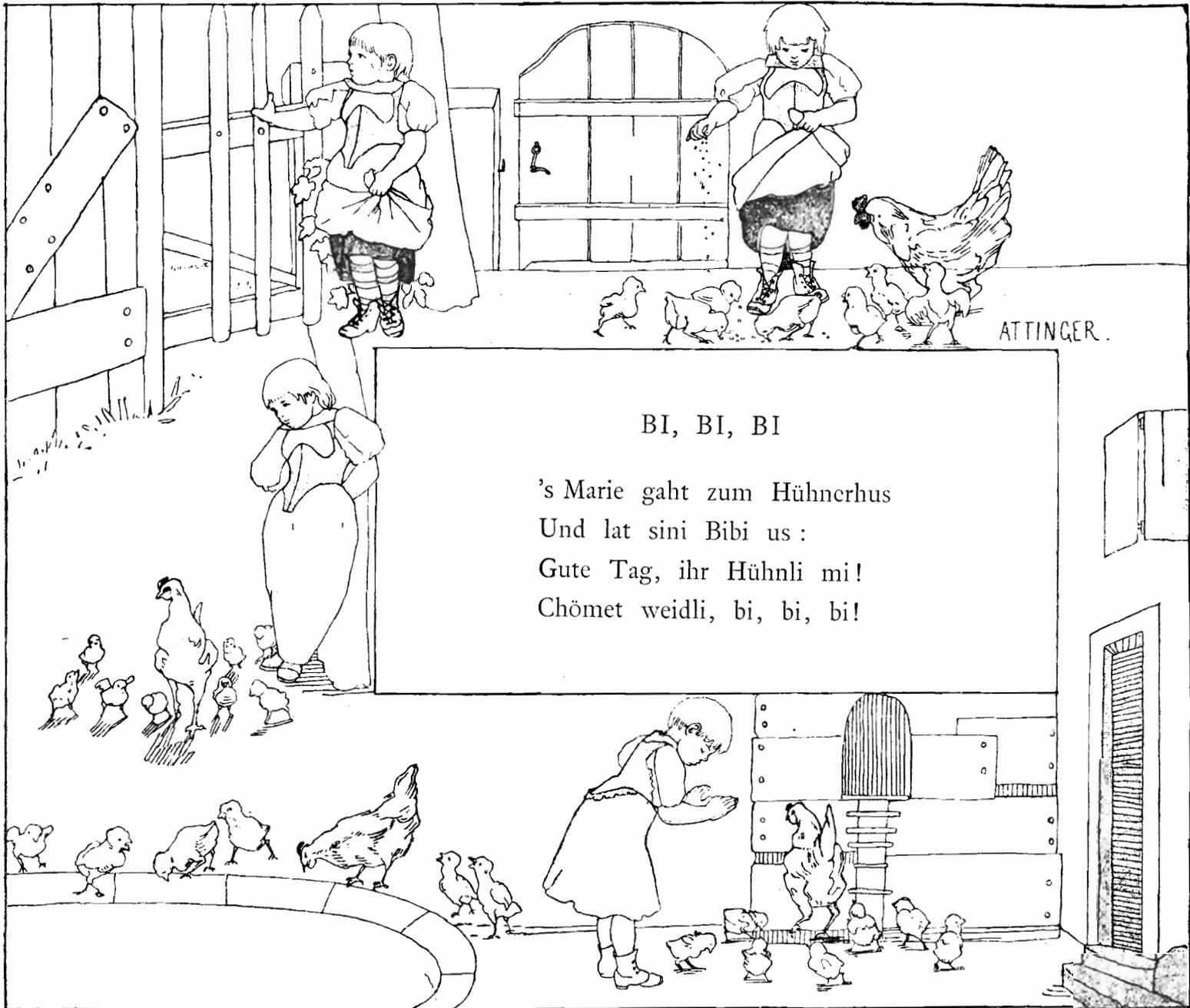
The musical score for 'Hässlein' is presented in two systems. Each system consists of a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The lyrics are written below the vocal line.

Häss- lein in der Gru- be sass und schlief. Ar- mes Häschchen, bist du krank, Dass du
nicht mehr hüpf- en kannst? Has hüpf! Has hüpf! Hüpf- fe, hüpf- fe im- mer zu. Hüpf- fe dei- nen Platz- chen zu.

Hässlein in der Grube sass und schlief.
Armes Häschchen, bist du krank,
Dass du nicht mehr hüpfen kannst?
Has hüpf! Has hüpf!
Hüpf, hüpf immer zu.
Hüpf deinen Plätzchen zu.

FISCHLI

Fischli, Fischli, säg warum
Bisch de gäng so still und stumm?
Chindli, Chindli, weisch warum
Wer viel dampet redt viel dumm?



ATTINGER.

BI, BI, BI

's Marie geht zum Hühnerhus
Und lat sini Bibi us :
Gute Tag, ihr Hühnli mi!
Chömet weidli, bi, bi, bi!

BI, BI, BI

's Marie gaht zum Hühnerhus
Und lat sini Bibi us :
Gute Tag, ihr Hühnli mi!
Chömet weidli, bi, bi, bi!
Lueget, Bibi, lueget da,
Was i minem Schürzli ha!
Wegglibrod und Waizechern,
Æsse mini Hühnli gern.
Weidli Bibi, bi, bi, bi!
Chömet Alli, Gross und Chli!
— d'Hühnli säge : Wir si da,
Gagg a gga gga gga, gga ggah!
— Und der Guggel kräit im Thau :
Güggerüh! da bin i au!
's Chindli streut sini Chernli hi :
Æsset artig bi, bi, bi!
Seh! Herr Guggel, 's gaht nit so!
Lass de Chlinen au dervo!

Chömet, wei zum Bächli ga,
Müesst es Morgetränkli ha.
Sorget Alli, Jung und Alt,
Dass mir kei's i 's Wasser fallt.
Und am Bächli, bi, bi, bi!
Dünket's ihri Schnäbeli i.
Händ's es Tröpfli trunke, druf
Lueget's gschwind zum Himmel uf.
Säget's ächt für Spys und Trank
Ihrem Herrgott Lob und Dank?
's Chindli seit : Jetzt göhnd mir hei,
Jedes leit es Osterei.
Leget mir denn öppen au
Ei's für's arme Nachbar's Frau?
Nehmet euch denn ordli z'Nacht
Vor dem tusigs Fuchs in Acht
Löhd ihn nüt zum Thürli i :
B'hüt ech Gott, ihr Hühnli mi!

GLUGG, GLUGG, GLUGG!

Nei au, nei au, lueg au da
Lueg dies liebe Hühnli a!
Alle gumpe her und hi
Freue sich am Sunneschi.
Los, wie d'Gluggeri fründli seit :
Chinder, Chinder, thünd nüd leid!
Seh, du stumpest Schwanzli dei, —
Trink und schwig und heb kei's G'schrei!

d'Tsüepeli, musst du Händel ha?
Mimi, la mir 's Piperli ga!
Nu, Schwarzchäppli, fall mir nüd!
Lueg, wie's Guggi stille lit.
Gaggerli, glugg, glugg! ihr Chindli mi,
Mir spazieret jetzt e chli.
Chömet weidli : glugg, glugg, glugg!
Blib mir ja kein einzigs zrug!

Denket, wenn de Marder chäm,
 Und mir mini Chindli nähm!
 Du, Weisshälsli : glugg, glugg, glug!
 Häst es Würmli, blib nüd zrug.
 Nei, der Tusig, lueg au, lueg
 's Muetti findt für Alle gnug.

Wie-n- au Alle lustig sind!
 Weisst warum, du Menschechind?
 Wil's lieb Muetterli glückli ist,
 Wenn du brav und folgsam bist.
 Und wil gute, brave Chind
 Gern der Muetter dankbar sind.

KÜHREIHEN DER EMMENTHALER

Mis Lieb' isch gar wyt inne, Dört inne-n uf der stei-ni-ge Fluh. Wenn i scho zu-n-ihm wetti, o so reu- te mi die Schuh.

The musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is written in a simple, folk-like style with various note values including eighth and sixteenth notes.

KNAB

KNAB

Mis Lieb' isch gar wit inne,
 Dört inne-n uf der steinige Fluh!
 Wenn i scho zu-n-ihm wetti,
 O so reute mi die Schuh!

I ma nit i der Wuche
 Uf d'Fluh zu minem Schätzeli ga ;
 Es gitt ja so-n-e Firtig
 Wo-n-i zum Schätzeli cha.

MEITSCHI

MEITSCHI

La du di d'Schuh nit reue,
 Leg du dini Bantöffeli a ;
 We du si de hest broche,
 So chast ja denn angeri ha.

Wi Schatz cha gar gut horne-n,
 Chann alli Reieli wohl ;
 Er hornet mer alli Morge,
 O, we-n-i's ga melche soll.

KNAB

Mis Lieb' trybt über d'Gasse
 Gar d's tusigs schöns Trüppeli Beh!
 Un i ha's gar lāngi Ziti
 We-n-i's de nimme so g'seh!

MEITSCHI

We-n-i de soll ga melche,
 So steit mer d's Chuli nit recht,
 Da'stelle-n-i d's Chübli nebed si,
 U gauggle mit dem Knecht.

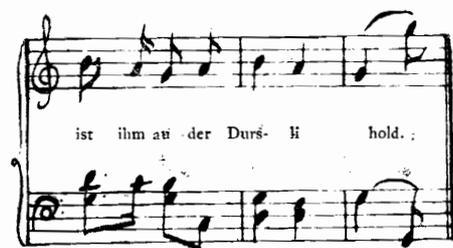
KNAB

O d's Chuli wei mer verkaufe,
 U d's Chalbe wei mer no b'ha,
 We früh de d'Meitscheni melche,
 Cha-n-i no zu dir gah.

DURSLI UND BÄBELI



Es het e Buur es Tösch-ter- li, Mit Na- me heisst es Bæ- be- li. Es het zweu Züp- fli gelb wie Gold, drum



ist ihm au der Durs- li hold.

Es het e Buur es Töchterli,
 Mit Name heisst es Bäbeli.
 Es het zweu Züpfli gelb wie Gold,
 Drum ist ihm au der Dursli hold.

Der Dursli geit dem Aetti na :
— O Aetti! Wotsch mer d's Bäbeli la?
— O nei! O nei! o Dursli mi,
Mis Bäbeli isch no viel zu chli!

— O Müeti, liebstes Müeti mi!
Cha d's Bäbeli no nit g'hüurat si?
— Mis Bäbeli isch no viel zu chlei,
Es schlaft diss Jahr no sauft allei.

Der Dursli lauft i wollem Zorn
Wohl i die Stadt ga Solothurn.
Er lauft die Gasse-n-in und us,
Bis dass er chunt vor d's Hauptmas Hus.

— O Hauptma, lieber Hauptma mi,
Bruchst du ke Chnecht i Flandre-n-i?
— O ja! O ja, o Dursli mi,
I dinge di i Flandre-n-i.

Der Hauptma zieht der Seckel us,
Er git dem Durs drei Thaler drus.
— Nu sä, nu sä, o Dursli mi;
Jitz bist du dinget i Flandre-n-i.

Der Dursli geit jitz wieder hei,
Hei zu sim liebe Bäbeli.
— O Aetti! O Müeti! O Bäbeli mi!
Jitz ha-n-i dinget i Flandre-n-i.

Das Bäbeli geit wohl hinger's Hus;
Es grint ihm fast die Aeugleni us.
— Ach Dursli! liebe Dursli mi!
So hest du dinget i Flandre-n-i.

— O Bäbeli, thu doch nit e so!
I will d's Jahr wieder umhi cho,
U will bim Aetti frage-n-a
Oeb er mir d's Bäbeli de well la.

— U cha-n-i de nit selber cho,
Will dir es Briefli scribe lo,
Darinne soll geschriben stah :
Mis Bäbeli wot i nit verlah.

— U wenn der Himmel papirige wär,
Und e jede Sterne-n-e Schriber wär,
U jedere Schriber hätt' sibe sibe Händ,
Si schriebe doch alli mir Liebi kes End!

WIEGENLIED

Schlaf Her-zens Soehn-chen, mein Lie- bling bist du. Schlies- se die blau- en Guck- äu- ge- lein zu. Al- les ist ru- hig und

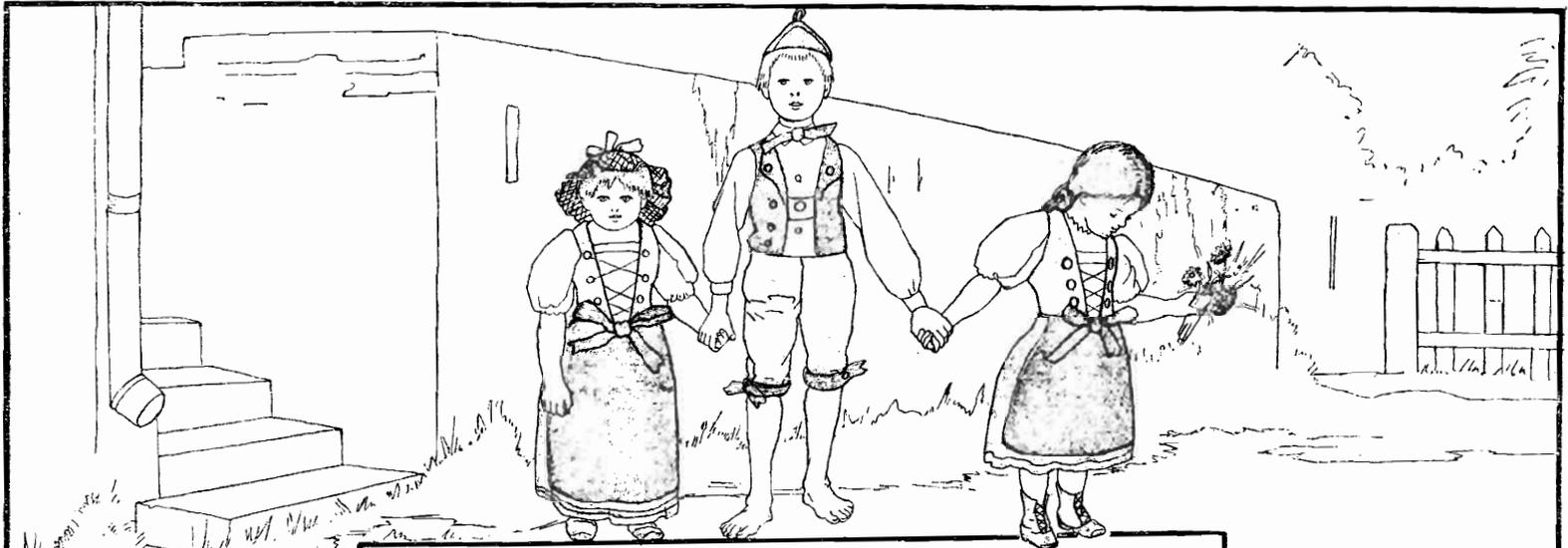
still wie ein Grab. Schlaf nur, ich weh- re die Flie- gen dir ab.

Schlaf, Herzens Söhnchen, mein Liebling bist du.
Schliesse die blauen Guckäugelein zu,
Alles ist ruhig und still wie ein Grab.
Schlaf nur, ich wehre die Fliegen dir ab.

Engel vom Himmel so lieblich wie du,
Schweben um's Bettchen und lächeln dir zu.
Später zwar steigen sie auch noch herab,
Aber sie trocken nur Thränen dir ab.

Jetzt noch mein Bübchen, ist's goldene Zeit,
Später, ach, später ist's nicht mehr wie heut.
Stellen erst Sorgen um's Lager sich her,
Söhnchen, dann schläfst du so ruhig nicht mehr.

Schlaf, Herzens Söhnchen und kommt gleich die Nacht,
Sitzt deine Mutter am Bettchen und wacht.
Sei es so spät auch, sei es so früh,
Mutterlieb! Herzchen entschlummert doch nie!



DER BÄR

Wir gehen in den grünen Wald
Und finden keine Beeren.
Es schlägt ein Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt zwei Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt drei Uhr, der Bär kommt nicht.



ATTINGER

DER BÄR

Wir gehen in den grünen Wald
Und finden keine Beeren. *(Ein Kind versteckt sich.)*
Es schlägt ein Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt zwei Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt drei Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt vier Uhr, der Bär kommt nicht;
Er schlägt fünf Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt sechs Uhr, der Bär kommt nicht;

Es schlägt sieben Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt acht Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt neuen Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt zehn Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt elf Uhr, der Bär kommt nicht;
Es schlägt zwölf Uhr....

(Der Bär kommt heraus und nimmt die welche, er kann; die Jungen, welche er genommen hat, sollen sich mit ihm verstecken.)

DIE REITER

Es rit-ten drei Rei-ter zum Tho-re hin- aus, A- de. Da schaut mein Fritz-chen zum Feus-ter hin- aus, A- de. Wo

rit-ten denn die Rei-ter hin? S'ist scha-de dass ich noch kein Rei-er bin A- de! A- de! A- de! Es [hat mir so leid] und so weh!

Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus. Ade!
Da schaut mein Fritzchen zum Fenster hinaus. Ade!
Wo ritten denn die Reiter hin?
S'ist schade dass ich noch kein Reiter bin.
Ade! Ade! Ade!
Es thut mir so leid und so weh.

Die Reiter, die ritten nun immerdar fort. Ade!
Sie ritten an einem entlegenen Ort. Ade!
Und ritten, heissa! immer zu!
Und riefen im Reiten noch einmal uns zu.
Ade! Ade! Ade!
Es thut mir so leid und so weh.

Fort sind nun die Reiter, ich sah sie nicht mehr. Ade!
Verschwunden ist alles die Strasse ist leer, Ade!
Lebt wohl, ihr lieben Reiter ihr!
Kommt aber bald wieder, ihr Reiter, zu mir!
Ade! Ade! Ade!
Es thut mir so leid und so weh.

DAS ALTE WEIB UND DAS JUNGE WEIB

Als ich ein jun-ger G'sel-le war, nahm ich ein stein-als Weib. Ich hett' sie kaum drei Ta- ge, Ta- ge, hett' sie mich schon wiedrum g'reut.

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a time signature of 2/4. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the top staff, with some words underlined. The music is a simple, folk-like melody.

Als ich ein junger G'selle war,
Nahm ich ein steinalts Weib.
Ich hett sie kaum drei Tage,
Hett's mich schon wiedrum g'reut.

Als ich nu uf den Kirchhof kam,
Bat ich den lieben Tod :
Ach lieber Tod von Basel,
Hol mir mein' Alte fort.

Als ich wieder nach Hause kam,
Fand ich mein' Alte todt.
Ich spannte Ross und Wagen,
Und fuhr mein' Alte fort.

Als ich dann uf den Kirchhof kam,
Das Grab war schon gemacht.

Ihr Träger geht fein sachte,
Dass d'Alte nicht erwacht !

Scharrt zu, scharrt zu, scharrt immer zu,
Das alte böse Weib !
Sie hat ihr Lebetage
Geplagt mein'n jungen Leib.

Als ich wieder nach Hause kam,
All Winkel waren mir zu weit.
Ich wartet' kaum drei Tage,
Nahm ich ein junges Weib.

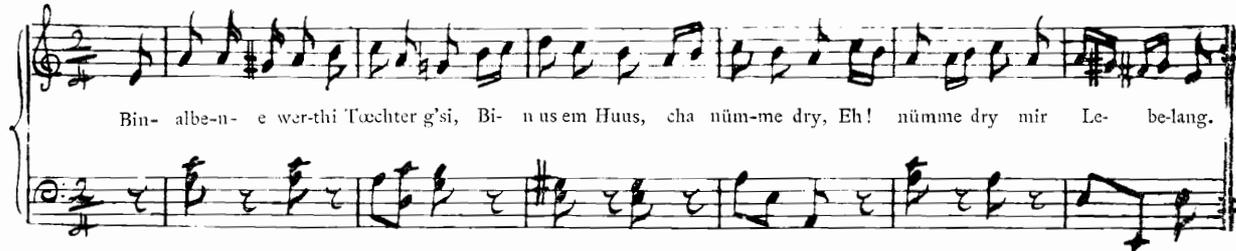
Das junge Weibel, das ich nahm,
Das schlug mich alle Tage.
Ach, lieber Tod von Basel,
Hett' ich mein' Alte noch !

DER HERR PANTOFFEL

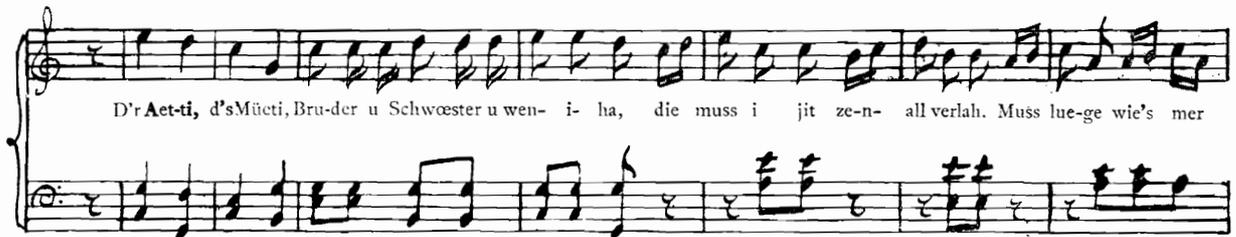
Es kommt ein Herr mit eim Pantoffel. Ade, ade.
Was will der Herr mit eim Pantoff'l. Ade, ade.
Der Vater soll ein Brieflein schreiben. Ade, ade.
Was soll in diesem Brieflein steh'n ? Ade, ade.
Die Schönste soll nach Hause kommen. Ade, ade.
Die schönste Tochter geb'n wir nicht. Ade, ade.
So schlagen wir dann die Fenster ein. Ade, ade.
So machen wir die Laden zu. Ade, ade.
So stecken wir dann das Haus in Brand. Ade, ade.
So lesen sie die Schönste aus. Ade, ade.

(Dieses Lied wird nach der « Schöne Ring » Melodie gesungen.)

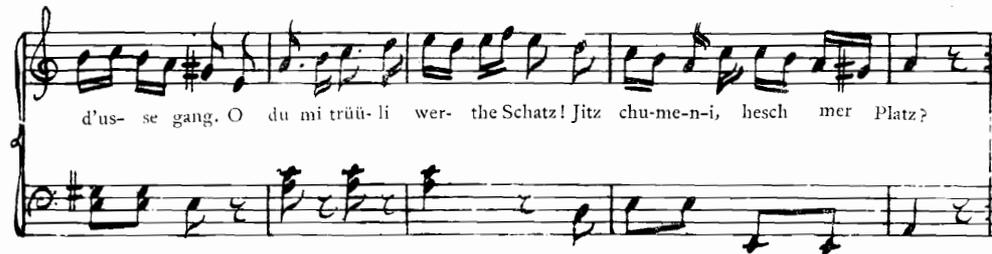
DER HOCHZIT-TANZ



Bin- albe-n- e wer-thi Töch-ter g'si, Bi- n us em Huus, cha nüm-me dri, Eh! nüm-me dri mir Le- be-lang.



D'r Aet-ti, d's Müeti, Bru-der u Schwö-ster u wen- i- ha, die muss i jit ze-n- all verlah. Muss lue-ge wie's mer



d'us- se gang. O du mi trüü- li wer- the Schatz! Jitz chu-me-n-i, hesch mer Platz?

DIE BRAUT

Bi-n albe-n-e wer-thi Töch-ter g'si;
Bi-n us em Huus, cha nüm-me dri.

Eh! nüm-me dri, mir Lebelang.
D'r Aetti, d's Müeti, Bruder u Schwö-ster u wen-i-ha

Die muss i jitze-n-all verlah.
Muss luege, wie's mer d'usse gang.
O du mi trüüli werthe Schatz!
Jitz chume-n-i, hesch mer Platz?

DER BRÄUTIGAM

Bisch frili e werthi Töchter g'si,
Must ebe so-n-e werthi si.
E werthi si dir Lebelang.
Der Aetti, d's Müeti, Bruder u Schwöster u wen-i-ha,
Hät längist di gern bi 'ne g'ha.
U-n-i ha beitet scho gar lang.

O du mi trüüli werthe Schatz!
Chunst endlig? I ha der Platz.

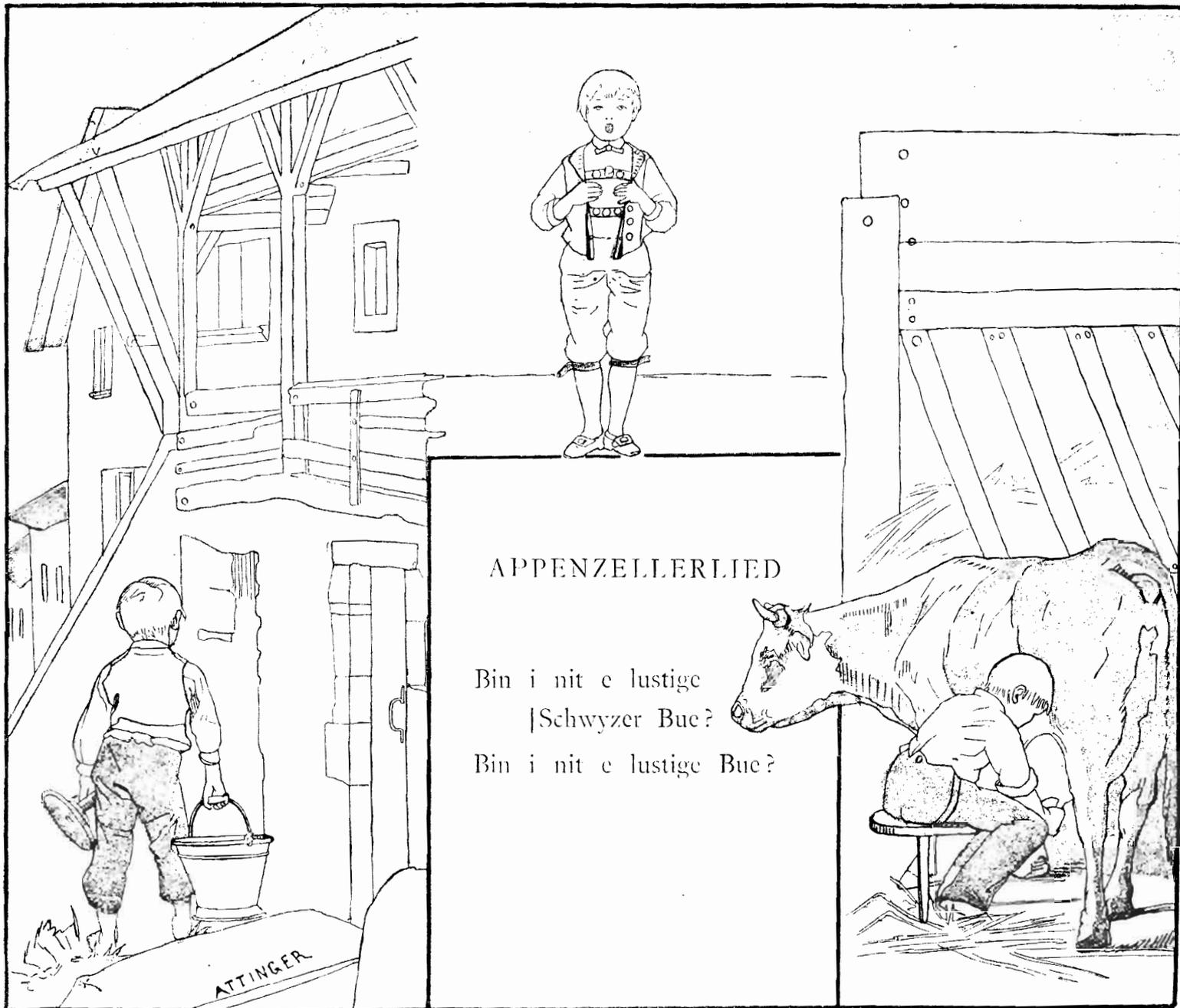
DIE GÄSTE

Juheyen, ihr Burs, u Meitscheni,
Hüt soll e Tag der Freude si;
Der Freude si mit Spiel u Klang,
D'Manne, d'Wyber, Jungi un Alte u jederma
Soll lustig si, u Freud dra ha,
Mit Esse, Trinke, Tanz u G'sang!
Juhel! sit lustig, sparet nüt,
Ihr trüülige Hochzeit-Lüt!

KINDERLIED

Im Meie-n, im Meie,
Isch gar e schöni Zit;
Do müesse si erfreue,
Wohl alli junge Lüt.
Im Meie-n, im Meie,
Het's Bäbeli bösi Zit;
Es cha si nit erfreue,
Si Dursli Zieht i Strit.
Y g'fallen, y g'fallen
I Flanderen isch der Find;
Befelch chunnt frei zu alle:
— Ihr Manne, chömet g'schwind!

— Oheien! Oheie!
— Mi Dursli Zieht i Tod!
Mir regnets Bluet im Meie!
Mir schint keis Roseroth.
Nei wäger, nei wäger,
Ach, d'büet is Gott dervor!
Er het mi Muettersäge
Da schinnt en i der g'fohr.
Im Meie-n, im Meie,
Git's au ne böse Zit,
Wo nüt meh ma erfreue
Die schönste junge Lüt.



APPENZELLERLIED

Bin i nit e lustige
|Schwyzer Bue?

Bin i nit e lustige Bue?

ATTINGER

APPENZELLERLIED

Bin i nit e lus-ti-ge Schwyzer-Bue; Bin i nit e lusti-ge Bue? Bin i nit e lusti-ge

Schwyz-Bue? Bin i nit e lusti-ge Bue? Do nimm i mei Dau-se-li und mei Bren-te "

und dann geh i zu mein Sen-te-li, und do will i, will i glei mei Chuch. Bini nit e lu-sti-ge Bue? Bini

nit e lus-ti-ge Bue? Jodeldo. -

SCHÖNER RING

Allegretto. *Variante*

The musical score consists of two systems. The first system has a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with 'Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wi- le. Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wo! Oh! Wir'. The piano accompaniment is in G major and 2/4 time. The second system also has a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line continues with 'hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wi- le! Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wo.'. The piano accompaniment continues with chords and some melodic lines.

Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wi- le. Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wo! Oh! Wir

hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wi- le! Oh! Wir hei e schœ- ne Ring, wat- te, wi- le, wo.

Oh! mir hei e schöne Ring, watte, wile, wile;

Oh! mir hei e schöne Ring, watte, wile, wo.

Mir hei no viel der Schöner, watte, wile, wile;

Mir hei no viel der Schöner, watte, wile, wo.

Mir wei ne bald verwindre, watte, wile, wile;

Mir wei ne bald verwindre, watte, wile, wo.

Weli weit er nehme druss, watte, wile, wile;

Weli weit er nehme druss, watte, wile, wo.

Die Schönste wei mer nehme druss, watte, wile, wile;

Die Schönste wei mer nehme druss, watte, wile, wo.

Weli soll die Schönste si, watte, wile, wile;

Weli soll die Schönste si, watte, wile, wo.

Lisa soll die Schönste si, watte, wile, wile;

Lisa soll die Schönste si, watte, wile, wo.

SCHWYTZER-HEIWEH

Herz, mis Herz, wa- rum so tru- rig? Und was soll das Ach u Weh? 'S ist so schön i fröm- de Lan- de? Herz, mis Herz, was fehlt der meh?

The image shows a musical score for the song 'Schwytzer-Heiweh'. It consists of two staves. The top staff is the vocal line, written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 6/8 time signature. The bottom staff is the piano accompaniment, written in a bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are printed below the vocal line.

Herz, mis Herz, warum so trurig?
 Und was soll das Ach u Weh?
 'S ist so schön i frömde Lande!
 Herz, mis Herz, was fehlt der meh?

Was mer fehl'? Es fehlt mer alles!
 Bi so gar verlohre hie!
 Sig es schön i frömde Lande,
 Doch es Heimeth wird es nie!

Ach, i d's Heimeth möcht i wieder,
 Aber bald, du Liebe, bald!
 Möcht zum Aetti, möcht zum Müetti,
 Möcht zu Berg u Fels u Wald!

Möcht die Firste wieder g'schauen-
 Und die lutre Gletscher dra,

Wo die flingge Gemsli laufe-n-
 U kei Jäger fürers cha!

Möcht die Glogge wieder g'höre,
 Wenn der Senn uf d'Berge tribt,
 Wenn die Chueli freudig springe-n-
 U kes Lamm im Thäli blibt!

Möcht uf Flüh und Hörner stige,
 Möcht am heiterblau See,
 Wo der Bach vom Felse schumet,
 Ueses Dörfli wieder gseh!

Wieder gseh die brunne Hüsi,
 Und vor alle Thüre frei
 Nachberslüt die fründlich grüsse-n-
 Und es lustigs Dorfe hei!

Keine het is lieb hie-usse,
Keini git so fründlich d'Hand,
U kes Chindli will mer lache
Wie daheim im Schwytzerland!

Uf u furt! u führ mi wieder
Wo's mer jung so wohl isch gsi!
Ha nit Lust, u ha nit Friede,
Bis ig i mim Dörffi bi!

Herz, mis Herz! i Gottes Name,
'S ist es Lide, gieb di dri!
Will's der Herr, so cha - n - er helfe,
Dass mer bald im Heimeth si!

DER JUNGE GRAF

Ich stund auf ho- hem Ber- ge, Sah nie-der in's tie- fe Thal; Ein Schiffein sah ich fah- ren,

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. The lyrics are written below the upper staff.

fah- ren, Dar- in drey Gra-fen war'n.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. The lyrics are written below the upper staff.

Ich stund auf hohem Berge,
Sah nieder in's tiefe Thal;
Ein Schiffein sa ich fahren,
Darin drei Grafen war'n.

Der jüngste von den Grafen,
Der in dem Schiffein war,
Gab mir einmal zu trinken,
Guten Wein aus einem Glas.

Was zog er ab vom Finger?
Ein goldenes Ringelein!
Sieh das, du Hübsche, Feine,
Das soll dein eigen sein!

Was soll ich mit dem Ringe?
Bin gar ein junges Blut,
Dazu ein armes Mädchen,
Hab weder Geld noch Gut.

Bist du ein armes Mädchen,
Hast weder Geld noch Gut;
So denk' an unsere Liebe,
Die zwischen uns beiden ruht!

Ich weiss von keiner Liebe,
Weiss auch von keinem Mann.
In's Kloster will ich ziehen,
Will werden eine Nonn'.

Willst du in's Kloster ziehen,
Willst werden eine Nonn';
So will ich nicht mehr ruhen,
Bis dass ich zu dir komm'!

Der Herr rief seinem Knechte:
Sattle mir und dir zwei Pferd'!
In's Kloster wollen wir reiten,
Der Weg ist Reitens werth!

Und wie er kam vor's Kloster,
Ganz freundlich klopft er an:
Gebt mir die jüngste Nonne,
Die erst ist kommen an!

Es ist keine angekommen,
Es kommt auch keine hinaus!
So will ich das Kloster anzünden,
Das schöne Nonnenhaus!

Da kam sie hergeschritten,
Schneeweiss war sie bekleidt,
Ihr haar war abgeschnitten,
Zur Nonne war sie bereit.

Sie hiess den Herrn willkommen:
Willkommen aus fremden Land!
Wer hat euch heissen kommen,
Wer hat euch hergesandt?

Sie gab dem Herrn zu trinken
Aus einem Becherlein.
In zweimal dreizeh'n Stunden
Schlug's ihm sein Herz entzwei.



KARL UND EDUARD

Maria sass auf einem Stein, einem Stein,
|einem Stein.

Maria sass auf einem Stein.

KARL UND EDUARD

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves: a treble clef staff for the melody and a bass clef staff for the accompaniment. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics are written below the treble staff, aligned with the notes. The lyrics are: "Ma- ri- a sass auf ei- nem Stein, ei- nem Stein, ei- nem Stein, Ma- ri- a sass auf ei- nem Stein, ei- nem Stein." The accompaniment consists of a simple bass line with chords.

Maria sass auf einem Stein, einem Stein, einem Stein.
Maria sass auf einem Stein.

Da kam der Bruder Karl zu ihr, Karl zu ihr, Karl zu ihr,
Da kam der Bruder Karl zu ihr.

Er zog ein langes Messer aus, Messer aus, Messer aus,
Er zog ein langes Messer aus.

Und stach Maria in die Brust, in die Brust, in die Brust,
Und stach Maria in die Brust.

Da kam ihr Bruder Eduard, Eduard, Eduard,
Da kam ihr Bruder Eduard.

Maria, warum weinst du, weinst du, weinst du,
Maria, warum weinst du?

Der Kari het mi gestoche, het mi gestoche, het mi gestoche
Der Kari het mi gestoche.

Der Kari ist ein böeser Bueb, böeser Bueb, böeser Bueb,
Der Kari ist ein böeser Bueb.

Der Eduard ist ein Engeli, Engeli, Engeli,
Der Eduard ist ein Engeli.